

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1933**

3.7.1933 (No. 173)

# Badischer Beobachter

Heute  
Sport-  
Beilage

Als Morgenzeitung

7 Ausgaben wöchentlich

Beilagen: Kunst und Wissen, Die Frau von heute, Die Welle, Blätter für Unterhaltung, Film und Funk, Aus der katholischen Welt, Jugendbeilage: „Jugend und Volk“, Tägliche Jugendkraft, hinaus in die Welt, Illustrierte Tiefdruckbeilage „Die Bildschau“, Geschäftsstelle, Redaktion und Verlag: Karlsruhe, Steinstr. 17-21, Fernsprecher: Geschäftsstelle 6235-6237, Redaktion 6236, Drahtadresse: Beobachter, Postfachkonto Karlsruhe 4844. Für unverlangte Manuskripte ohne Rückporto und genaue Absenderangabe auf dem Manuskript wird keinerlei Gewähr übernommen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe. 71. Jahrgang

Bezugspreis: Monatlich 2,50 RM, frei ins Haus 2,60 RM, durch die Post (einschl. 85 Pfg. Beförderung) Einzelnummer 10 Pfg., Samstags und Sonntags kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rücksendung. Die Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., die Millimeterzeile im Reklameteil 45 Pfg. Schwierigkeiten, zwangsweiser Eintreibung oder Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall.

Abgehoft, Bestellsgeb., Anzeigen, Gelegenheitsan- zeigen, Bei Zahlungs- verzug.

Nr. 173

Montag, den 3. Juli

1933

## In Kürze

Im Düsseldorf Stadion fand am Samstag im Rahmen der Feier des Tages der deutschen Kavallerie eine Niefenkundgebung statt, die der Ehrung der alten und der neuen deutschen Armee galt. Am Sonntag fand ein großer Festzug statt.

Anlässlich der großen Führertagung der SA in Bad Reichenhall sprachen am Samstag Stabschef Röhm und Stahlhelmführer Selbte, die in der Eingliederung des Stahlhelms in die SA den Beweis erbrachten, daß es in Zukunft nichts Trennendes mehr geben solle im weiteren Kampf für die Zukunft des Vaterlandes. Anschließend nahm der Reichsführer das Wort zu grundlegenden Ausführungen über die Revolution der Weltanschauung und die Formung des neuen deutschen Menschen.

Am Samstag sind die Einzelbestimmungen über das neuerrichtete österreichische Freiwilligen-Schutzkorps, das dem Sicherheitsminister untersteht und Gefekzuchtgewalt hat, veröffentlicht worden.

Die früheren Abgeordneten der nationalsozialistischen Fraktion des Wiener Landtages sind sämtlich unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Gelegentlich der Feier der Rektoratsübergabe in der Bergakademie in Clausthal sprach Staatssekretär Gottfried Feder, der u. a. erklärte, daß die Wirtschaft als erstes Ruhe brauche und daß alle Wirtschaftskommissare verschwinden würden.

Die Welt-Uraufführung der neuen Oper „Arabella“ von Richard Strauss in Anwesenheit des Komponisten gestaltete sich zu einem durchschlagenden Erfolg.

## Balbo-Geschwader in Irland

TU Amsterdam, 2. Juli.

Der Wetterflug des italienischen Geschwaders nach Londonderry ist am Sonntag morgen um 7.40 Uhr MEZ erfolgt, obwohl der kurz vor dem Start eingetretene Wetterbericht nicht sehr günstig lautete.

Kurz nachdem sich Balbo an Bord seines Flugzeuges begeben hatte, warf Cronaus Flugzeug los und stieg um 6.40 Uhr MEZ zum Rückflug nach Warrnemünde auf. Um 7.10 Uhr MEZ stieg Balbo auf, dem in kurzen Abständen die übrigen fünf Flugzeuge des schwarzen Geschwaders folgten. In Zwischenräumen von vier bis fünf Minuten stieg jeweils eine weitere Gruppe von je drei der übrigen Flugzeuge auf. Bei der roten Gruppe, der das Flugzeug des Hauptmanns Baldini angehörte, fiel auf, daß der Platz des ausgefallenen Flugzeuges von einem anderen Wasserflugzeug des gleichen Typs eingenommen worden war. Es handelte sich hierbei um das Heisterflugzeug, das mit den 24 Flugzeugen des Geschwaders mitgekommen war. Gegen 7.40 Uhr MEZ stiegen die letzten drei Flugzeuge des grünen Geschwaders auf. Kurz vor 8 Uhr MEZ passierte Balbos Geschwader Inmündem und flog auf die Nordsee hinaus.

Sämtliche 24 Flugzeuge sind dann um 13.15 Uhr bei Culmore in der Nähe von Londonderry niedergegangen. Das Geschwader hat danach die zweite Etappe des Oceanfluges bewältigt.

Ueber den Flug von Amsterdam nach Londonderry hat Balbo einen Bericht veröffentlicht: Kurz nach dem Start hatten die Flieger bereits schlechtes Wetter und Nebel. Sie gerieten in eine Wolkenbank, die bel-nähe bis auf den Meeresspiegel reichte, so daß die Maschinen direkt über der Wasseroberfläche fliegen mußten. Ueber der Nordsee änderte sich das Wetter vollkommen und es herrschte in der zweiten Flugstunde schönes Sommerwetter. Ueber Schottland kamen die Flieger in einen leichten Nebel, der sich über der Irischen See und Irland noch vor-

## Bereinigung der englisch-russischen Beziehungen

### Aufhebung der beiderseitigen Einfuhrverbote

TU London, 2. Juli.

Eine Verantbarung des englischen Außenministeriums, die am Samstag um 21 Uhr herausgegeben wurde, bestätigt den erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen zwischen dem englischen Außenminister Simon und dem russischen Außenkommissar Litwinow. Das Ergebnis wird in der Mitteilung wie folgt umrissen: Die Strafen gegen die beiden Engländer wegen Spionage wird aufgehoben. Sie werden sofort entlassen und kehren nach England zurück. Die englische Regierung hebt mit sofortiger Wirkung das Einfuhrverbot für russische Waren auf, wogegen sich die russische Regierung verpflichtet, sofort sämtliche Gegenmaßnahmen gegen das englische Einfuhrverbot, die in der Hauptsache in einem 100-prozentigen Einfuhrverbot für englische Waren bestanden, aufzuheben. Die englisch-russischen Handelsbeziehungen werden wieder von dem Zustande aufgenommen, wie er bestand, als seiner Zeit die Handelsbeziehungen abgebrochen wurden.

Wie aus Moskau verlautet, sind die beiden Engländer bereits am Samstag abend aus der Haft entlassen worden. Sie werden Moskau am Sonntag verlassen.

## Roosevelt will den Dollar weiter fallen lassen

TU New York, 1. Juli.

Nach einer Meldung der „Times“ hat die New Yorker Federal Reserve Bank beschlossen, in Verbindung mit den europäischen Zentralbanken zugunsten des Dollars auf den internationalen Devisenmärkten zu intervenieren. Der Plan sehe eine Dollarstabilisierung nicht vor, sondern lediglich die Unterbindung großer kritischer Kurschwankungen. Ein langjames weiteres Absinken des Dollars soll also weiterhin gestattet sein. Weiterhin wird erklärt, daß die Federal Reserve Banken sich selbstverständlich nicht in große Weltprogramme zur Wirtschaftserholung einmischen werden. Die „Times“ verweist die Meldung mit etnem Copyright-Vermerk, um dadurch ihre besondere Bedeutung zu unterstreichen.

Sämtliche Meldungen aus der Umgebung Roosevelts weisen besonders darauf hin, daß er die Dollarbewegung nicht als Schwankun-

gen, sondern als ein Abgleiten betrachtet. Der Präsident scheint überzeugt zu sein, daß der Dollar noch weiter fallen müsse. Roosevelt weist jeden Vorschlag zurück, der ihm die Hände bezüglich der Wirtschaftserholung binde. Die Blätter legen die Erklärung Roosevelts dahin aus, daß die Regierung keinerlei Versuche zu einer zeitweiligen Dollarstabilisierung mitmachen werde. Private Bankinstitute könnten, wenn sie es wünschten, Schwankungen verhindern, die Regierung werde aber unter keinen Umständen irgend welche Bindung eingehen.

## Rauschnig nach Warschau abgereist

TU Danzig, 2. Juli.

Am Sonntag um 2.16 Uhr hat die Danziger Abordnung Danzig verlassen, um sich zum offiziellen Staatsbesuch bei der polnischen Regierung nach Warschau zu begeben. Auf dem Bahnsteig hatten sich mehrere nationalsozialistische Regierungsmitglieder, Führer der SA und SS, zahlreiche Vertreter der Danziger und der reichsdeutschen Presse eingefunden. Von polnischer Seite war für den diplomatischen Vertreter Legationsrat Rakici zur Verabschiedung erschienen, ferner der polnische Eisenbahndirektionspräsident sowie mehrere höhere polnische Offiziere.

## Schacht wieder in London

TU London, 1. Juli.

Reichsbankpräsident Schacht ist am Samstag wieder in London eingetroffen. Staatssekretär Woffe ist nach Deutschland abgereist.

## Kein Konfessionswechsel des Kanzlers

TU Berlin, 2. Juli.

Berliner Morgenblätter geben folgende amtliche Mitteilung wieder: „In der ganzen Welt sind Meldungen des Inhalts verbreitet worden, daß Reichskanzler Adolf Hitler der evangelischen Kirche beigetreten sei. Diese Behauptungen sind frei erfunden und erlogen. Reichskanzler Hitler gehört nach wie vor der katholischen Kirche an und beabsichtigt nicht, sie zu verlassen.“

## Blühendes Volkstum

Seit den Tagen des Urchristentums gehört es zu den selbstverständlichen Tatsachen der christlichen Mission, daß kirchliches und religiöses Leben sich aufs engste verbindet mit den mannigfachen Lebensformen, Sitten und Gebräuchen, die einem jeden Volke in besonderer Weise eigen sind und die es in mannigfacher Hinsicht von anderen Völkern unterscheidet.

Wo tritt dieses wohl deutlicher zutage als in der ruhmreichen Geschichte unseres deutschen Volkes. Gebet und Predigt in der Muttersprache, das deutsche Kirchenlied, die zahlreichen alten Volksbräuche, welche die Feier der kirchlichen Feste, aber auch die großen Tage im Leben des einzelnen wie der Familie — z. B. Taufe, Hochzeit, Beerdigung u. a. m. — umgeben, überhaupt die gesamte Durchdringung des Gemeinschaftslebens mit christlichem Denken und Fühlen lassen deutsches Volkstum und religiöses Leben und zwar vor allem religiöses Leben in der ursprünglichen Form des katholischen Bekenntnisses seit Jahrhunderten auf das innigste miteinander verwachsen sein.

Die herrlichen mittelalterlichen Dome, die zahlreichen Heiligenbildsäulen und Wegkreuze in Stadt und Land und vieles andere legt Zeugnis davon ab, daß die deutsche Volksseele im innersten ihres Wesens christlich ist. Denken wir doch z. B. nur daran, mit welcher echt deutschen Frömmigkeit und Gemütsstärke gerade unser Volk Weihnachten zu feiern versteht. Wohl gehört dieses Fest der gesamten christlichen Welt, aber die deutsche Weihnacht mit ihrem Tannenbaum und ihren heiligen Volksliedern trägt doch ihren besonderen aus der Vermählung von Religion und deutschem Volkstum geborenen Charakter. Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß wahres deutsches Volksleben nicht denkbar ist ohne christliches Fühlen und Denken, ohne willensstarkes Festhalten in den Geboten Gottes und der Kirche, ohne wahrhaft christlichen Opfergeist. Die Sorge für das Gemeinwohl muß stets der oberste Grundzug deutschen Gemeinschaftslebens sein; christliches Gewissen und christliches Verantwortungsbewußtsein sind die Träger echter Volkstumsarbeit.

Wenn in den letzten Jahren und Jahrzehnten in unserem Volke so viele beklagenswerte Erscheinungen zu beobachten waren, die an der Wurzel unseres Volkstums raffen, die den Menschen herausreißen aus der gefunden organischen Gemeinschaft, ihn zum farblosen Teil einer großen Masse herab-

## Die neuen Führer der deutschen Wirtschaft



Nach Rücktritt Dr. Eugen Bergring hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers zum Reichswirtschaftsminister Dr. Karl Schmitt und zum Reichsernährungsminister den preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Walter Darré ernannt. Für den einstweiligen in den Ruhestand versetzten Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Wang, wurde Dipl.-Ing. Gottfried Feder ernannt.

Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Staatssekretär Dipl.-Ing. Gottfried Feder, seit Jahren als maßgebendes Mitglied der NSDAP bekannt, ist in der letzten Zeit bei volkswirtschaftlichen, kulturellen und technischen Fragen vielfach in den Vordergrund getreten. Reichswirtschaftsminister Dr. Karl Schmitt, einer der befähigten Wirtschaftsmänner, bisher Generaldirektor der Allianz-Versicherungs-A.G. Außerdem ist Dr. Schmitt seit 1932 Vor-

sitzender des Präsidiums des Reichsverbandes deutscher Privatversicherungen und wurde in diesem Jahre Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, sowie Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank. Reichslandwirtschaftsminister Dr. Walter Darré, der seit langem der nationalsozialistischen Bewegung als landwirtschaftlicher und nationalsozialistischer Sachverständiger angehört, war vor seiner Ernennung Reichsführer des deutschen Bauernbundes.

drückten, die ihn losrissen vom deutschen Boden und ihn zum wurzellosen Proletarier stempelten, dann hat dieser Verfall des Volkstums nicht zuletzt seinen Grund im Auftreten einer materialistischen und Christentumsfeindlichen Weltanschauung. Kirchenaustritte, Gottlosenbewegung, Ausbreitung des Rafters in den Großstädten, Fluten von Schmutz- und Schundliteratur und zahlreiche andere Dinge sind die Zerfaserer des Christentums und zugleich die Totengräber wahren deutschen Volkstums gewesen.

Das hat die katholische Kirche schon immer erkannt und die kraftvolle Abwehr organisiert; seit jeher gehörten zu den wichtigsten Aufgaben ihrer Mission: Erhaltung und Pflege des Volkstums als des Mutterbodens wahren Christentums. Darum die Betonung der Predigt und der Weichte in der Muttersprache auch für die Auswanderer und die nationalen Minderheiten, darum Pflege und Vertrauens der aus dem Dorfe in die Stadt oder in Industriegebiete Abgewanderten durch Zusammenfassung in landsmannschaftlichen Vereinen, in denen die Traditionen der Heimat gepflegt und hochgehalten werden. Darum Pflege des Familienfinnes und Kampf gegen Zerrüttung der Ehe, ferner der Kampf gegen die Verfallserscheinungen unserer Großstädte, gegen Schmutz und Schund in der Literatur, kurz gegen alles, was in unchristlichem Geiste deutsches Volkstum zerstört und zerstört.

Wir stehen ohne Zweifel in Deutschland an einer Zeitenwende nicht nur im politischen Geschehen; auch die Kulturkrise der Gegenwart drängt zur Entscheidung. Wir deutschen Katholiken freuen uns, daß unsere Zeit wieder feinfühlig geworden ist für den Pulsschlag unseres echten und gesunden Volkstums, daß sie bekämpfen will und beiseite räumen will alle Parasiten, die am Lebensmarkt dieses Volkstums frassen, aber mer dieses deutsche Volkstum begreifen will, der muß wissen und bedenken, daß es nur dort leben und blühen kann, wo die freie, reine Höhenluft wahren, echten christlichen Geistes weht.

In unserer kirchlichen Liturgie heißt es von dem Pfingstgeist: „Et renovabis factem terram! Du wirst das Angefahene der Erde erneuern! Möge es dem christlichen Geiste in unserem deutschen Volke gelingen, an dieser Zeitenwende, die wir gegenwärtig erleben, das Antike und nicht nur dies, sondern den gesamten Organismus unseres Volkes neuzugestalten. Das katholische Deutschland ist bereit und gewillt, an dieser Erneuerung mitzuwirken.“

### Papst und Reichspräsident antworten dem Berliner Katholikentag

tu Berlin, 1. Juli.  
Die Sonntagausgabe der „Germania“ meldet: Die Teilnehmer am 11. Katholikentag der Diözese Berlin haben bekanntlich an den Papst in Rom und an den Reichspräsidenten von Hindenburg durch ihren Bischof Dr. Schreiber und den Vorsitzenden der katholischen Aktion, Ministerialdirektor Dr. Klausener, Guldigungsgramme geschickt, in denen sie ihre Treue und Ergebenheit zu Volk und Vaterland zum Ausdruck brachten.

Darauf ist beim Berliner Bischof Dr. Schreiber aus der Vatikanstadt folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Der Heilige Vater, hoch erfreut über die innige Verbundenheit der dort versammelten Gläubigen mit dem apostolischen Stuhle, wünscht aus väterlichem Herzen, daß Sie das Werk der Erlösung täglich mehr und mehr schätzen und dessen Gnadenfrüchte in sich selbst und in die Herzen ihrer Brüder in dankbarer Gesinnung hineinleiten und spenden ihr und allen Teilnehmern und insbesondere den Mitgliefern der katholischen Aktion aus vollem Herzen den apostolischen Segen. Kardinal Vagelli.“

Bei der katholischen Aktion ging zu Händen ihres Vorsitzenden, Ministerialdirektor Dr. Klausener, folgendes eigenhändiges Schreiben des Reichspräsidenten aus Neudorf ein:

„Für das treue Gedenken der Katholiken beim diesjährigen Berliner Katholikentag spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Gern nehme ich Ihr Gelöbniß des Einflusses Ihrer ganzen Kraft beim Wiederaufbau des Vaterlandes und der geistigen Wiedergeburt unseres Volkes entgegen. Mit freundlichen Grüßen von Hindenburg.“

## Saarländische Gemeindewahlen im Warndtgebiet

TU Saarbrücken, 2. Juli.

Am Sonntag fanden in den Dörfern Karlsbrunn, Ludweiler und Nahweiler in dem umstrittenen Teil des Saargebietes, dem Warndtgebiet, Neuwahlen zu den Gemeinderäten statt.

Die Wahlen der drei Warndtgemeinden haben bewiesen, daß die Hoffnungen der separatistischen Drahtzieher, bei einer Wiederholung der Wahl eine Vergrößerung ihrer Anhängerzahl erreichen zu können, auf einer starken Verkennung der wahren Gesinnung der Warndtbewohner begründet war. In Ludweiler, der kommunistischen Hochburg des Saargebietes, brachten sie es auf nicht mehr als 131 Stimmen, während sie in den beiden anderen Gemeinden völlig leer ausgegangen sind. Die SPD hat ebenfalls trotz ihrer intensiven Wahlpropaganda keinen Boden fassen können. Zurückgegangen ist der bisher in Warndt unbestrittene Einfluß der Kommunisten, während die Nationalsozialisten einen bedeutenden Wahlsieg davongetragen haben.

## Die Wirtschaftskommissare verschwinden

Staatssekretär Feder über Arbeitsbeschaffung

TU Berlin, 2. Juli.

Aus Anlaß des Rektoratswechsels an der Bergakademie in Clausthal nahm auch Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dipl.-Ing. Feder das Wort. Er sprach die Überzeugung aus, daß er Schulter an Schulter mit den ihm zusammenarbeitenden Männern die Arbeitslosigkeit werde bezwingen können. Das Erste, was die deutsche Wirtschaft brauche, sei Ruhe. Sie brauche unbedingte Rechtssicherheit, da sie wissen wolle, daß sie nicht Sklavenarbeit leiste. Eine der Amtshandlungen, die die Regierung heute bereits vorgenommen habe, sei, daß alle Kommissare verschwinden. Die dauernden Eingriffe in die Wirtschaft seien zum Teil unentzählich geworden. Die Amtshandlungen der sogenannten Wirtschaftskommissare würden nicht mehr in Erscheinung treten.

Die nächste große Aufgabe sei die der Arbeitsbeschaffung in größtem Ausmaß. Das politische Führerprinzip müsse auf das gesamte Gebiet der Wirtschaft übertragen werden. Der Staat müsse die Wirtschaft führen. Er dürfe aber nicht Wirtschaftsexperimente treiben, er wolle auch nicht in alles und jedes der Wirtschaft dreinreden. Das Problem der Arbeitsbeschaffung habe drei große Seiten, die wirtschaftlich-technischen und die finanzpolitischen Maßnahmen. Man brauche

### Deutsch-Hannoveraner als Hospitanten

CNB Berlin, 1. Juli.

Wie BZ meldet, haben die beiden deutsch-hannoveranischen Abgeordneten im Preussischen Landtag Diester und Langwies nach Auflösung der Deutsch-Hannoveranischen Partei bei der nationalsozialistischen Preußenfraktion ihre Aufnahme als Hospitanten beantragt. Der Preussische Pressedienst der NSDAP teilt mit, daß Fraktionsführer Kube diesem Ersuchen stattgegeben und die beiden Abgeordneten als Hospitanten in die nationalsozialistische Preußenfraktion aufgenommen habe.

### Der Arbeiter im neuen Staat

tu Köln, 2. Juli.

Am Samstag und Sonntag hielten die nationalsozialistischen Betriebszellen des Hauses Köln-Nach in Köln einen Kongreß ab. In einer Schlußkundgebung sprach der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley. Er führte u. a. aus: Die Opfer machen das Leben lebenswert und geben ihm erst einen Inhalt, wenn man das Leben so auffaßt, daß nur das Leben der Nation ewigkeits, das Leben des einzelnen aber nur ein kleines Nichts ist. In diesem Sinne verspreche ich euch, den Arbeiter, der zum Prolet, zum Knecht herabgewürdigt wurde, zu einem vollwertigen Mitglied des deutschen Volkes, zu einem Herrenmenschen zu machen. Der Herrenmensch hat das Bewußtsein, daß er nicht zum Knecht geboren ist, sondern dazu, eine seine Kräfte entsprechende Leistung zu vollbringen und diese Leistung soll auch anerkannt werden, denn sie bildet das Fundament für die Ehre des einzelnen und des ganzen Volkes. Ich will, daß Deutschland Vertrauen hat zu seiner Arbeit und zu seiner Ehre. Nur wer nach diesen Grundsätzen handelt, ist wahrer Sozialist, ist berufen, ein neues Reich zu bauen, in dem wir unser Schicksal gemeinsam tragen wollen. Wer aber glaubt, er könne den deutschen Arbeiter ausbeuten, der gehört an den Galgen. Wir setzen uns dafür ein, daß Unternehmer und Arbeitnehmer ein Begriff werden in dem deutschen Arbeitsmenschen. Erhöhen Hauptes soll der deutsche Arbeiter ein Herrenmensch im deutschen Volk werden. Wer sich diesem Freiheitsweg entgegenstellt, wird vernichtet werden; denn in unserem Deutschland ist kein Raum für Klassenhäß.

### Bei Neueinstellungen

CNB Berlin, 1. Juli.

Die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Minderung der Arbeitslosigkeit werden in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden. Besonders bemerkenswert darin ist folgende Bestimmung: Bei den erforderlichen Neueinstellungen dürfen nur bisherige Erwerbslose berücksichtigt werden, und zwar in erster Linie Kinderreiche, Familienernährer und langfristige Erwerbslose, insbesondere solche, die der SS, SA, SAH oder dem St und ihrer beruflichen Herkunft gemäß dem vorkommenden Berufsgebiet angehören.

### Einstein will nicht nach Jerusalem

TU London, 1. Juli.

An Professor Einstein wurde von dem Vorsitzenden des Jionistischen Weltverbandes Dr. Weizmann gelegentlich eines Essens in Remhof Kritik geübt, weil Professor Einstein sich gemindert hatte, einen Lehrstuhl an der hebräischen Universität in Jerusalem anzunehmen. Obwohl vielleicht diese Lehraufstellung nicht dieselben Möglichkeiten für Einstein bietet wie europäische Universitäten, so hätte sie doch einen gewissen Anpruch auf Einstein. Hierauf hat Einstein in Antwerpen die Ablehnung eines Lehrstuhles in Jerusalem damit erklärt, daß nach seiner Ansicht die Verhältnisse an der Universität Jerusalem derart seien, daß jede Arbeit völlig unmöglich und fruchtlos sei.

### Schwerer Kraftwagenunfall

TU Hagen i. Westf., 2. Juli. Am Sonntag vormittag ereignete sich im Stadtteil Eppenhäuser ein schwerer Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen. Ein aus Richtung Hohenlimburg kommender Lastkraftwagen war im Begriff, von der Remberg-Strasse in den Totenholweg einzubiegen. Im gleichen Augenblick fuhr ihm ein nachfolgender Lastkraftwagen, der mit 30 km-Männern besetzt war, in rasender Fahrt in die Flanke. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der aufstehende Wagen umschlug und die 30 km-Männer auf die Straße geschleudert wurden. Fünf von ihnen erlitten Verletzungen, davon zwei schwere. Weiter wurden zwei Beifahrer des ersten Kraftwagens leichter verletzt.

viel Kapital, um Arbeit zu schaffen. Aber nicht das Kapital schafft Arbeit, sondern die Arbeit schafft Kapital.

### Hitler gegen jede Störung der Ordnung

TU München, 2. Juli.

Ueber die Rede des Reichskanzlers am Samstag auf der SA-Führerversammlung in Bad Reichenhall wurde am Sonntag ein bayerischer halbamtlicher Bericht ausgegeben, der eine noch nicht mitgeteilte wichtige Stelle aus der Rede enthält. Danach erklärte Hitler, er werde rücksichtslos und brutal jeden Versuch unterdrücken, den Reaktion oder andere Kreise machten, die heutige Ordnung zu stürzen. Er werde aber auch rücksichtslos sich gegen eine sogenannte zweite Revolution wenden, da eine solche chaotische Folgen haben könnte. Was in den letzten fünf Monaten erreicht worden sei, das sei so ungeheuerlich viel, daß man es oft nicht begreifen könne. Man müsse in Ehrfurcht vor den gewaltigen Folgen der nationalsozialistischen Bewegung jetzt alle Kraft daran setzen, diese Erfolge zu sichern durch weltanschauliche Festigung der Massen. Wer sich gegen die nationalsozialistische Staatsgewalt auflehne, der werde hart angepaßt werden, ganz gleich, wo er sich befinde.

## „Wagnermusik in der Villa Rufolo in Navello“

Ein herrlicher Sonntag hält Navello, das hübsche Städtchen in der Salerner Bucht, in sonnigstem Schweigen. Unten jauchzen die heiteren Wellen des Tyrrhenermeeres ihr ewig gleiches Lied, während feierliche Stimmung in den schattigen Gassen, auf den lauschigen Plätzen, von der Rolle der blauen See bis hinauf in die Baumgärten der Reichen herrscht. Festlich aufgeputzt liegt Navello, wie eine verzauberte, eben aus dem Meer gestiegene Jungfrau im goldenen Rau des südländischen Frühlings und erwartet voller Ungeduld die Stunde, wo sich die Sonne nach Westen neigt und ihre Glutstrahlen in die Blüten taucht. Fremde aus dem Norden, Römer aus Rom, Neapolitaner, Sizilianer, Stadt- und Landvolk aus den Dörfern der Umgebung sind heute an die Gelade zwischen Amalfi und Salerno gekommen, um der großen Musikveranstaltung beizumohnen, die Navello zur Ehre Richard Wagners, der es vor mehr als einem halben Jahrhundert mit mächtiger Gemalt aus dem vergessenen Nichts in den Mittelpunkt der Welt gestellt hat, als damals bekannt wurde, daß er in der Villa Rufolo in Navello die Partitur für den zweiten Akt seines Parsifals geschrieben hat, an diesem Sonntag organisiert hat.

In dem üppigen Garten des römischen Tribunen Publius Rutillius Rufolo, der sich 106 v. Chr. in Amalfi zum Konsul ausruhen ließ und nach dem das im elften Jahrhundert erbaute heute noch stehende Schloß mit seinen wunderbaren Gartenanlagen benannt ist, in jenem „Reggia del sogno“, wie man die Stätte heute hoch heißt, weilte Wagner an sonnigen Frühlingstagen des Jahres 1879 und ließ die bezaubernde Schönheit seiner Umgebung auf sich einwirken. Hier trank er den exotischen Duft aus tausend tropischen Blüten, labte sich an dem magischen Farbenpiel, im smaragdnen Rahmen der himmelblauen Kühle und lauschte dem tausendfältigen Jubel in den Zweigen der dunkelschattigen Eibe. Da erleuchtete plötzlich eine göttliche Vision das gewaltige Genie des Künstlers und was er in jener Stunde geschaut, in jenem Augenblick empfunden, das zauberte er in unsterbliche Akorde, und diese wunderbaren Töne, die ihm zur Unsterblichkeit verhelfen, klangen am Abend dieses Sonntages durch die verzaubernden Raine der Rufologärten, brachen sich wie ein mächtiger Donner an dem unendlichen Gewölbe des ewig blauen südländischen Himmels und formten bei allen Anwesenden die Er-

innerung an unseren großen Landsmann zu einem lebendigen unergesslichen Bild.

Das vollständige Orchester der neapolitanischen San Carlooper spielte unter Leitung seines Kapellmeisters Vitale die besten Stücke aus Lohengrin, Siegfried und der Götterdämmerung, den Charakterstücken des Parsifal und die Overtüre des Tannhäuser. Und diese schmelzenden, jubelnden, drohenden Töne entzauerten plötzlich den magischen Hintergrund, diese einzigartige Naturbühne der Villa Rufolo, so daß die Augen plötzlich Dinge sahen, die nur Wagner gesehen haben mochte, die Ohren Stimmen hörten, die ihnen bis dahin fremd waren und in diesem Augenblick fühlten alle, daß sie an einem Erlebnis von historischer Bedeutung teilgenommen sind und daß das kleine Navello am schönsten und würdevollsten den großen Meister zu ehren verstand, dem es so unendlich viel verdankt.

Diese einzigartige Veranstaltung bildete einen der wichtigsten Teile der diesjährigen „Primavera salernitana“, des Salerner Frühlings, der am 28. April mit einer vorzüglich besetzten, gut organisierten Kunstschau begann und im Herbst mit einer Ausstellung von Erinnerungstafeln der Amalfischen Republik enden wird. Dieser salernitanische Frühling, der heute zum ersten Male im Zeichen der Wagnermusik und im Schatten seines Ruhmes gefeiert hat, hat Resonanzen ausgelöst, die noch lange nachklingen wer-

den und gewiß werden diese den Wunsch einer Wiederholung dieser seltenen Darbietung im kommenden Jahr erzeugen, denn nirgends auf der Welt gibt es wohl ein schöneres Naturtheater zur Aufführung Wagners unsterblicher Werke, als in der Villa Rufolo in Navello.

J. M. Wiesel.

### Aus Kunst und Leben

we. Die Deutsche Schule in der pädagogischen Situation der Gegenwart. In diesem Grundriss hat das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik nach Münster zu einer pädagogischen Wochenabteilung eingeladen. Der wissenschaftliche Leiter Professor Dr. Steltes wird vor allem hin auf die von aristokratischen Beamtenbenutzten getragene Arbeit des Instituts gegen den Kulturschmerz, für Aufbau von Volk, Staat und Heimat, die ja in der christlichen Sittlichkeitslehre begründet sind. Dogen Dr. Reumengardner gab mit seinem Referat „Die Deutsche Schule und die pädagogische Situation der Gegenwart“ eine Gesamtübersicht. Dann brachen noch Dogen Dr. Kurt Gause-Münster über Volk und Staat in der Stellung der Erziehung und Studientat Dr. Schöne über den „Geichtsbereich in Dienste der werdenden Nation“.

### Neue prähistorische Funde.

In dem Dorf an der südlichen Grenze gelegenen Dorf Hagelbühl fand man bei Ausgrabungsarbeiten mehrere Federgeräte, deren Alter auf 5-7000 Jahre geschätzt wird. Die Grabstätten waren mit Schieferplatten bedeckt, sie enthielten neben Skeletten mehrere goldene Spangen, Beinschmuck und Bernsteinperlen. D. R.

# Aus Nah und Fern

## Die Jahrhundertfeier der Gemeinde Leopoldshafen a. Rh.

Sittler, Wagner, Köhler zu Ehrenbürgern ernannt

Leopoldshafen (A. Karlsruhe), 2. Juli. Am 2. März 1833 verließ Großherzog Leopold von Baden die Gemeinde Schroedch seinen Namen und nannte sie „Leopoldshafen“. Das waren also genau 100 Jahre, und dieses Jubiläum haben nun die braven Nachbarn der badischen Landeshauptstadt am Samstag und Sonntag in einer einfachen und doch so feierlichen Weise begangen, die ihnen alle Ehre macht. Eigentlich hätten die Leopoldshafener ein über 800-jähriges Jubiläum feiern dürfen; denn in den ältesten Urkunden des badischen Landesarchivs taucht schon im Jahre 1160 zum erstenmal der Name „Schroedch“ auf, der sich im Laufe der Zeit in „Schroedch“ verwandelt hat. Die Feste der Feste eröffnete am Samstagabend ein imposanter

### Festakt

durch die Straßen des Ortes, an der sämtliche Vereine sowie die wasserländischen Verbände und die SA und SS teilnahmen. In einem anschließenden Festbankett in der Festhalle sprach Robert Kauf, seit 1930 Bürgermeister der Gemeinde, Begrüßungsworte und gab dabei einen interessanten Überblick über die politische und wirtschaftliche Entwicklung von Leopoldshafen und kam dann weitergehend auf die vergangenen Jahre des politischen Niederganges und des glücklichen Wiederaufstiegs unseres deutschen Vaterlandes zu sprechen. — Große Freude löste auch das Erscheinen des badischen NSDAP-Gauleiters Fritz Platner, M. d. R., aus, der in begeisterten Worten zur Treue und Einigkeit mahnte. Aus dem Rahmenprogramm sind Musik, vorträge, deutsche Volkstänze, gefällige und humoristische Darbietungen und vor allem die Länge der kleinen Hannelore Wolf aus Karlsruhe zu erwähnen. — Sonntag morgen um 6 Uhr wurde zum Waden gerufen und nach Abhaltung von

### Festnotendienste

begab man sich auf den Friedhof, wo Bürgermeister Kauf für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten und für die Verstorbenen der Gemeinde einen Kranz niederlegte. Eine besondere Ehrung wurde dem verdienten Ehrenbürger der Gemeinde, Fabrikant Stephan Romberg, Stuttgart, zu teil, dem ein aus dem Jahre 1918 stammendes Gemälde des Karlsruher Kunstmalers J. Schold überreicht wurde, das die Gesamtansicht von Leopoldshafen darstellt. — Platzkonzerte in den Mittagsstunden verkürzten die Zeit bis zum Abmarsch des

### imposanten Festzuges,

den, jubelnd begrüßt, der SA-Reitersturm Eggenstein eröffnete, gefolgt von netten, im höchsten Grade feierlichen sowie wasserportretierenden Verbänden. In der Mitte des Zuges sah man Wagen mit Ehren Gästen und Veteranen, hinter ihnen stramm die SA, dahinter Musikkapellen, dann die Gemeinderäte von Leopoldshafen, Eggenstein und Rinkenheim und zum Schluss Feuerwehr, Gesangsverein und Turnverein. Den

### Festplatz

hatte man in einfallsreicher Weise an den Rand des Hafens, unfern dem Meinerer und Strandbad, verlegt und angefüllt unseres deutschen Rheins hielt dann Bürgermeister Kauf eine von wasserländischem Geist getragene Eröffnungsansprache, wobei er Gelegenheit hatte, Landrat Dr. Wintermantel, Baurat Rieger vom Rheinbauamt in Mannheim, Oberbaudirektor Spiess von der Wasser- und Strassenbauverwaltung, Bürgermeister Benz-Söllingen als Vertreter der Kreisleitung der NSDAP sowie den Gemeindevorstand

## Das Urteil im Wörzheimer Kommunistenprozess

Wörzheim, 2. Juli. Im Prozess des badischen Sondergerichts — Ein Mannheim —, welches Freitag und Samstag hier tagte, wurde gegen die 13 Wörzheimer Kommunisten, die wegen des Überfalls auf einen nationalsozialistischen Fackelzug am 31. Januar ds. Jrs. angeklagt waren, folgendes Urteil gesprochen: Es werden wegen erschwerter Landfriedensbruchs nach § 125, 2 in Tateinheit mit § 5 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933, der 31-jährige Hilfsarbeiter Karl Florian und der 21-jährige Schuhmacher Oskar Waigenhöfer zu je einem Jahr Zuchthaus verurteilt, wegen des gleichen Vergehens der 43 Jahre alte Schmelter Julius Reinbold zu acht Monaten Gefängnis; wegen einfachen Landfriedensbruchs nach § 125, 1 die Angeklagten Wolf zu einem Jahr Gefängnis, Marsch zu sechs Monaten, Knäsch zu sechs Monaten, Widmann zu fünf Monaten, ebenso Fröhlich, Deger, Holzäpfel, Kirchenbauer und Stahl, der Angeklagte Haberstroh erhielt vier Monate Gefängnis. Die Unteruchungshaft wird bei allen Angeklagten angerechnet. Gegen Florian und Waigenhöfer bleibt der Haftbefehl aufrechterhalten.

St. Maßen i. Schw., 3. Juli. (Bürgermeisterposten zu befehlen.) Der langjährige, bisherige Bürgermeister Dr. Schuberger hat einen Urlaub angetreten. Sein Posten wird öffentlich ausgeschrieben.

rat der Nachbarorte Eggenstein und Rinkenheim zu begrüßen. — Sodann betrat der eigentliche Festredner, Pfarrer Oberdier-Hembsbach a. d. Vgstr., bis vor kurzem sechs Jahre lang evangelischer Seelsorger der Gemeinde, die fahnen- und grünenschmückte Tribüne. Er führte u. a. aus, er sei mit Freude von der Bergstraße hierher gekommen. Die Leopoldshafener hätten sich von jeher als heimatliebend erwiesen und seien deshalb auch teilweise aus weiter Ferne zur Feier herbeigekommen. Er sei besonders freudig gestimmt, da wir in einer Zeit leben, wo wir uns neu besonnen haben auf das, was wir haben, auf unsere deutschen Menschen, unser deutsches Vaterland und unsere deutsche Heimat. Wir sind Menschen der Heimat und wollen unsere Heimat lieben; denn erst mühten wir national sein, um international zu sein. — Dann wird man Verständnis haben für andere Völker und andere Menschen. Unser deutsches Volk wird nicht untergehen, groß ist unser Volk, wenn es auftritt mit der Vaterlandsliebe. Alle Klassen sollen sich die Hand reichen in der großen heiligen Liebe zu Heimat und Vaterland. Wir vertrauen unserem Führer und dadurch wird Deutschland größer werden noch als heute. Landrat Dr. Wintermantel brachte die Anteilnahme und die Verbundenheit des Kreises

zum Ausdruck und sprach außerdem noch Glück- und Segenswünsche für den wirtschaftlichen Aufstieg der Gemeinde aus. Bürgermeister Benz-Söllingen führte im Namen der Kreisleitung der NSDAP etwa aus: Wir können feststellen, daß ein anderer Geist herrscht, und diesen Geist hat der Nationalsozialismus ins Volk hineingetragen. Dieser hat unser Volk geeinigt, und unser Führer hat das große Verdienst, daß er die innere Zerrissenheit Deutschlands beseitigt hat. Es ist daher unsere Pflicht, daß wir unserem Führer folgen, sein Grundgesetz ist Totalität, daher müssen die Parteien weichen. Die deutsche Jugend solle sich unbedrossen hinter Adolf Hitler stellen. Die Redner schloffen jeweils mit begeistert aufgenommenem Sieg-Heil, doch stieg die Begeisterung auf den Siebepunkt, als Bürgermeister Kauf die Ernennung von Reichsanwalt Sittler, Reichsstatthalter Robert Wagner und Ministerpräsident Walter Köhler zu Ehrenbürgern der Jubelgemeinde bekannt gab. Deutschland und Vorkriegs-Vieldeil bildeten einen würdigen Abschluß des offiziellen Teiles der Jubiläumsfeier. Abends stieg ein

### großes Feuerwerk

zum Sternhimmel empor und beleuchtete in magischer Weise Hafen und Rhein, auf denen lampenförmige Boote einen lieblichen Anblick vermittelten. Bis tief in die Nacht hinein hatten die sonst so ruhigen Straßen, die sich in überreicher Föhnen- und Grünfarnparade darboten, einen lebhaften, stimmungsvollen Verkehr aufzuweisen.

Affanstadt (Lautergrund), 2. Juli. (Von der Leiter gestürzt.) Die im 38. Lebensjahre stehende Ehefrau des Schlossermeisters Alois Scherer, geb. Feitler, stürzte in der Scheune aus beträchtlicher Höhe von der Leiter auf die Lenne und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt stellte mehrere Rippenbrüche und einen Bruch des Schlüsselbeines fest.

Rödingshafen (A. Lauterbach), 2. Juli. (Hohes Alter.) Am 5. Juli kann Kaufmann Johann Stumpf seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar verfügt noch über eine große körperliche und geistige Frische, was ihm ermöglicht, selbst sein Geschäft führen zu können.

Offenburg, 2. Juli. (Kommunistenführer verhaftet.) Der seit vielen Wochen gesuchte Kommunistenführer Hermann Offenburger, der für die Herausgabe einer heftig propagierten Zeitschrift mit rein kommunistischem Inhalt verantwortlich zeichnete, wurde in Haslach von zwei Offenburgern SA-Leuten erkannt und seine Verhaftung veranlaßt. Hermann, der sich in Haslach unter dem Decknamen Walter verborgen hielt, wurde in das Amtsgefängnis Offenburg eingeliefert.

Karlsruhe, 2. Juli. (Ministerpräsident Köhler besucht die Mannheimer Häfen.) Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, besuchte heute der badische Ministerpräsident Walter Köhler die Mannheimer Häfen. Anlässlich der Hafenrundfahrt wurden die schwebenden Fragen der Binnen-schiffahrt durchgesprochen.

Bergshaupten (b. Offenburg), 2. Juli. (Ortsgruppe der Zentrumspartei aufgelöst.) Die hiesige Ortsgruppe der Zentrumspartei hat in einer Sitzung am Samstag ihre Auflösung beschlossen.

Neuenburg a. Rh., 2. Juli. (Französisches Flugzeug-Geschwader begleitet Balbo.) Das Fluggeschwader Balbos wurde während seines Fluges längs des Rheins auf elbischer Seite von einem französischen Geschwader mit 28-30 Flugzeugen eine Zeilang begleitet. Die französischen Maschinen flogen gestaffelt zu je fünf Flugzeugen.

Baldshut, 3. Juli. (Die Leichen gefunden.) Die Leichen der beiden dieser Tage im Halbboot verunglückten Geschwister Göpfert aus Jhringen a. R. sind bei Koblenz (Murgau) gelandet. Die Geschwister hielten sich noch im Lode an den Händen fest.

## Dreißig Stunden auf treibendem Flugzeugtafel Eine erschütternde Tragödie aus USA.

Aus Milwaukee (Nordamerika) wird folgende erschütternde Tragödie gemeldet: Ein Ehepaar Kennaie war dieser Tage mit dem Vizepräsidenten der Kennaie-Dil-Company, einem Freund des Hauses, einem W. James Gillette, und dem Mechaniker Peter Keller in einem Privat-Wasserflugzeug in Traber City zu einem Flug nach Milwaukee gestartet. Am Steuer saß Mr. Kennaie. Kaum waren sie etwa 25 Kilometer über dem See, als sich ein schwerer Bruch des Delzuleitungsrohres ereignete, was sie zu einer sofortigen Notlandung auf dem See nötigte. Diese mißglückte aber und das Flugzeug sank. Die drei Männer montierten in aller Eile den Benzintank ab, entleerten ihn, ließen ihn zu Wasser und setzten Frau Kennaie darauf. Als sie dann selbst ins Wasser sprangen, war es höchste Zeit; denn gerade in diesem Augenblick versank das Flugzeug gurgelnd in den Fluten. So trieben sie nun alle vier auf dem See dahin. Trotz der verzweifelten Lage und trotzdem das Wasser eiskalt war, trugen die Männer zunächst eine gute Laune zur Schau, schon um Frau Kennaie aufzuheitern. Erst allmählich, als die Kräfte nachließen und ihre Körper langsam erstarren, kehrte eine gedrückte Stimmung ein. Am Abend, kurz vor Sonnenuntergang, hat dann Mr. Gillette als erster den Kampf aufgegeben. Vor den Augen seiner Gefährtinnen versank er lautlos in den Fluten. Die Nacht, die jetzt einbrach, war bitter kalt und brachte zu allem Unglück noch verstärkten Seegang. Kurz nach Mitternacht lösten sich dann plötzlich die völlig verkrampften Hände des

Mechanikers vom dem Tankfloß ab, und auch er versank, ohne einen Laut von sich zu geben, in der Tiefe. Das Ehepaar blieb nun ganz allein zurück. Die beiden Gatten sprachen sich gegenseitig Mut zu; aber Frau Kennaie mußte doch mit Entsetzen bemerken, wie auch ihren Mann nun die Kräfte zusehends und rasch verließen. Sie setzte ihre ganze Hoffnung auf den nächsten Morgen, der auch bereits dämmerte. Etwa um 7 Uhr morgens bemerkte sie in einer Entfernung von 1 bis 2 Meilen die Rauchfahne eines Dampfers. Mit ihrer letzten Kraft richtete sie sich auf, gab Zeichen und winkte mit ihrem Taschentuch. Aber das Schiff setzte seinen Kurs fort, ohne die Schiffbrüchigen entbedt zu haben. Herrn Kennaie verließen nunmehr endgültig die Kräfte. Vergebens flehte ihn seine Frau an, noch eine Zeitlang auszuhalten — er konnte einfach nicht mehr. Mit einer letzten Willensanstrengung frante er mit seiner steifen Hand in seinen nassen Kleidern und händigte dann seiner Frau die Uhr, seine Papiere und Briefstapel ein. Dann lieh er los. Ein letzter Blick, ein letztes Lebewohl, und auch ihn verschlangen die Wellen. Wiederum acht Stunden später hat dann der Küstendampfer „Sanf“ Frau Kennaie in halb bewußtlosem Zustand, auf dem Tankfloß treibend, aufgefunden. Er brachte sie nach Frankfort (Michigan), wo sie in einem Krankenhaus Aufnahme fand. Nachdem sie dort aus tiefer Bewußtlosigkeit wieder erwacht war, schilderte sie die Tragödie, die sich auf dem See abgespielt hat und deren einzige Ueberlebende sie war.

## Gerade an heißen Tagen ...

das herrlich - Chlorodont - erhält die Zähne erfrischende - gesund und weiß Zahnpaste - Mundwasser

## Die Behala-Korruption

Verlust von über 289 000 RM.

tu Berlin, 1. Juli.

Nach langwierigen Verhandlungen, die von Dr. Rippert und Bürgermeister Marzky im Verlaufe der letzten Wochen geführt wurden, darf nunmehr, wie die Deutsche Zeitung meldet, die Erwerbung der Aktien der Behala durch die Stadt als unmittelbar bevorstehend angesehen werden. Daß sich das Unternehmen in Zukunft rentieren wird geht aus dem Revisionsbericht eines vereidigten Bücherrevisors hervor, vorausgesetzt allerdings, daß die neue sachkundige Führung des Unternehmens wie bisher weiterarbeitet. Der Revisionsbericht hat weiter nicht nur Fälschungen der Unterschriften festgestellt; die Prüfung ergab ferner, daß sich das Konjortium, in dem neben anderen auch die alte Firma Schenker u. Co. durch Marcell Moritz Holzer vertreten war, außer übermäßig hohen Verzinsungen einen unberechtigten Gewinn von über 732 000 RM. verschafft habe. Vermöge ihrer Majorität hatten sich die Hauptaktionäre der alten Behala vom Bruttoertrag fortlaufend hohe Sonderbezüge gesichert, die insgesamt die Höhe von 1,770 Millionen RM. ausmachten. Vom Landesfinanzamt waren diese Beträge als verdeckte Gewinnausschüttungen bezeichnet worden. Die Zahlungen wurden geleistet, obgleich die Treuhändergesellschaft wiederholt darauf aufmerksam gemacht hatte, daß diese vermeintlichen Ueberhörsüsse aus der Substanz gezahlt wurden. Weiterhin wurde bei der Revision festgestellt, daß der verstorbene Generaldirektor Schünning die Kosten seiner Verteidigung im Klarek-Prozess in Höhe von 6000 RM. durch die Behala an den Justizrat Davidsohn hat zahlen lassen. Der Betrag ist mit Wissen des früheren Vorstandsmitgliedes Rorf über Unkostenkonto verbucht worden, und zwar mit der wahrheitswidrigen Bemerkung, daß er den „Erbbaubetrieb“ betreffe. Schünning wußte auch sonst seine Stellung auszunutzen. So soffete sein Direktionszimmer 21 000 RM. und seinem Sohn, einem 26-jährigen Referendar, verschaffte er einen Vertrag als Syndikus, der neben 1000 RM. Monatsgehalt alle möglichen anderen Vorteile vorlieb. Für die Erben Schünnings wurde großzügig mit rund 80 000 RM. gesorgt. Außerdem sollte die Witwe 250 RM. monatlich erhalten.

## Freiwilliger Gehaltsverzicht

bpd Weinheim, 2. Juli. Durch verschiedene Aktionen und Verhandlungen des Stadtrats mit der Beamtenschaft der Stadtverwaltung wurde, wie die Kreisleitung der NSDAP mitteilt, in der Frage der Gehaltsfestsetzungen eine Regelung dahingehend getroffen, daß die Beamten in Anerkennung der Notlage der Stadtverwaltung freiwillig auf einen Teil ihres Gehalts verzichten.

## Betrüger in SS-Uniform

Wannheim, 2. Juli. Wegen parteiwidrigen Verhaltens auf der Mannheimer Waimesse war der Tagelöhner Gustav Merte von Glomersheim aus der NSDAP ausgestoßen worden, womit auch das Tragen der SS-Uniform untersagt war. Aus der Arbeit entlassen, suchte er sich in der Uniform durch Sammlung von Geldern, die angeblich für die Partei bestimmt sein sollten, über Wasser zu halten. Das Mannheimer Sondergericht sprach eine Gefängnisstrafe von vier Monaten aus.

bpd Schwellingen, 2. Juli. (In Schutzhaft genommen.) Ein lediger Ingenieur aus Speyer, der in einer hiesigen Wirtschaft separatistische Gespräche geführt und die Reichsregierung beschimpft hatte, wurde in Schutzhaft genommen.

## Gebete um gutes Wetter

Freiburg i. Br., 2. Juli. Das Erzbischöfliche Ordinariat veröffentlicht im neuesten „Amtsblatt für die Erzdiözese“ folgende Mitteilung: „Durch Erlaß vom 14. Juni haben wir die Pfarrämter ermächtigt, ohne besondere Anordnung unsererseits Andachten und Vespunden um gedeihliche Witterung abzuhalten, wenn die Umstände es erfordern. Soweit die Pfarrämter von dieser Ermächtigung bei der jetzigen sehr ungünstigen Witterung noch keinen Gebrauch gemacht haben, wolle dies alsbald geschehen.“

## Schwerer Autounfall

Wülheim, 3. Juli. Auf der Landstraße zwischen Wülheim und Muggen ereignete sich gestern ein Verkehrsunfall. Ein neuer Benz-Wagen fuhr, als er einer plötzlich den Weg kreuzenden Radfahrerin ausweichen wollte, gegen einen Baum. Der Fahrer wurde am Arm erheblich verletzt und die ganze linke Wagenseite wurde zertrümmert.

## Obstmarkt in Bühl

vom 1. Juli 1933

Erdbeeren pro Pfd., vorn. 20-22 Pfg., nachm. 20-25 Pfg.; Kirichen pro Pfd., vorn. 15-22 Pfg., nachm. 15-22 Pfg.; Heidelbeeren pro Pfd., vorn. 23-25 Pfg., nachm. 23-25 Pfg.; Johannisbeeren pro Pfd., vorn. 13-14 Pfg., nachm. 11-13 Pfg.; Himbeeren pro Pfd., vorn. 23-24 Pfg., nachm. 24-25 Pfg.; Stachelbeeren pro Pfd., nachm. 12-15 Pfg. Verkauf: Gut.



# Aus der Landeshauptstadt



Nr. 173

Montag, den 3. Juli

1933

## Sonntag in Sonne

Ueber das Wochenende hat die Schönmeterlage eine erfreuliche Festigung erfahren. Das Barometer ist weiter langsam gestiegen, die Luftfeuchtigkeit hat sich gemildert und sonniges, trockenes, mäßig warmes Sommerwetter gab dem Wochenende und dem Sonntag das Gepräge.

In den Gärten und Anlagen waren die Bänke bis auf das letzte Plätzchen besetzt, in den Wäldern, vorzugsweise im Hardwald, Fasanengarten, Wildpark und im Rheinwald ergingen sich die Städter,

so daß die sonst so stillen und verschwiegenen Parkwege zu förmlichen Promenaden wurden. In Betracht dieses lebhaften Spaziergängerverkehrs in den rings um die Stadt gelegenen Waldgebieten hatten sich dort in größerer Zahl fliegende Hände eingefunden, die gestern auf ihre Kosten kamen, ebenso wie die verschiedenen Einkehrstätten (Schützenhaus, St. Jakobshütte, Forsthaus Blauenloch u. a.), die zu Ziel- und Rastpunkten der sonntäglichen Wanderer ausgerufen wurden.

### Die Morgen- und Nachmittagskonzerte im Stadtpark

Lockten mehrere tausend Besucher an; das Rosarium und die „tropische Parzelle“ im Stadtpark bildeten Mittelpunkte der besonderen Beschäftigung der Besucher; auch im Tiergarten und am Schwarzwaldhaus weilen in den Nachmittagsstunden viele hundert Personen; der Bootbetrieb gestaltete sich bis zum späten Abend lebhaft.

### Großem Interesse begegnete die „Badische Holzschau“

die von zahlreichen heimischen und auswärtigen Gästen aufgesucht wurde. Die Modellhäuser innerhalb der Umzäunung östlich der Ausstellungshalle bildeten Gegenstand eingehender Prüfung und nicht wenige mögen es sein, die im stillen den Wunsch hegen, ein solch gefälliges Landhäuslein bald einmal zu erwerben.

Das Karlsruher Strandbad Rappenwört wirt wie eine verhältnismäßig gute Frequenz auf. Auf dem noch hoch angeschwollenen Rhein und im Gelände des Ulrheines konnte man am Sonntag recht viele Paddler beobachten, die eine Fahrt durch die idyllisch-romantische Stromlandschaft unternahmen.

### Viele Sonntagsausflügler traten der Gemeinde Leopoldshafen

einen Besuch anlässlich ihrer 100-Jahrfeier ab. Zu Fuß, per Auto oder Rad begaben sich ganze Kolonnen über Eggenstein nach Leopoldshafen, um den dortigen Feiertagsveranstaltungen beizuwohnen.

Zu erwähnen sind ferner das große Waldfest der Mittelstadt im Caritas-Waldheim sowie das originale Sommerfest der Kiefern- und Pfaffen im Canisiushaus, die beide gut besucht waren!

## Aus schmückung der Dienstgebäude mit Bildern und Wästen

Kultusminister Dr. Wacker erklärt im Amtsblatt folgende Bekanntmachung: Nach einer an die obersten Reichsbehörden gerichteten Mitteilung des Reichsministers des Innern entspricht es der grundlegenden Forderung, die in der Verordnung vom 9. November 1918 eingetretene Entwicklung durch den Sieg der nationalen Erhebung herbeigeführt worden ist, daß die Aus schmückung der Dienstgebäude mit Bildern und Wästen einer Prüfung unterzogen wird. Abbildungen usw. von Persönlichkeiten, die an dem Novemberumsturz 1918 beteiligt waren, können nicht länger in Dienstgebäuden gebildet werden, in denen nunmehr ein anderer Geist als der des November 1918 herrschen soll. Soweit solche Bilder oder Wästen in den Dienst- und Schulräumen noch vorhanden sein sollten, ist für deren Entfernung Sorge zu tragen.

## Untersuchung durch nichtarischen Arzt kann abgelehnt werden

Der Reichsarbeitsminister hat in einer Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über Ehrenämter in der Sozialversicherung und der Reichsversicherung angeordnet, daß jeder in der Sozialversicherung und in der Reichsversicherung die Untersuchung durch einen nichtarischen Arzt vor Beginn der Untersuchung ablehnen kann. In diesem Falle ist dafür zu sorgen, daß die Untersuchung von einem geeigneten Arzt arischer Abstammung vorgenommen werden kann. Diese Bestimmung trifft auch auf die Zahnärzte zu.

Darüber hinaus bestimmt diese 2. Verordnung, daß die Sachverständigen bei den Oberversicherungsämtern und Versorgungsgerichten mit Wirkung vom 1. 8. neu auszuwählen sind. Bei der Auswahl müssen die Grundzüge des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen Anwendung finden.

# Von der Badischen Landesbibliothek. Ueber die wichtigsten Anschaffungen vom September 1931 bis Oktober 1932 unterrichtet eine sieben erscheinende Zugangsübersicht, die alle wesentlichen Erwerbungen innerhalb der von der Badischen Landesbibliothek gepflegten Fächer bezeichnet. Das Heft (16 Seiten) wird zum Preis von 10 Bfg. abgegeben und nach auswärts versandt. Da mit dem Erscheinen eines größeren Katalogs in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, müssen Zugangsübersichten bis auf weiteres hin er folgen.

## Rundgebung für Arbeit und Brot

### Großer Aufmarsch auf dem Festhalleplatz — Die Maßnahmen des Kanzlers — Der Sinn der Arbeitsdienstpflicht

Die Kreisleitung der NSDAP veranstaltete am Samstagabend 8 Uhr eine Riesentundgebung auf dem Festhalleplatz unter dem Thema „Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot“.

Ueber 40 000 Teilnehmer

marschierten in fünf großen Marschkolonnen von den verschiedenen Sammelpunkten der Stadt zum Festhalleplatz. Die SA, SS, NSD, der Stahlhelm, NSD, ferner die Betriebszellen, die Korporationen der Hochschule in Wißig, die Beamtenschaft, die Arbeiter- und Angestelltenorganisationen, die Turnvereine, Feuerwehren usw. füllten den riesigen Platz.

Kreisleiter Worch eröffnete die Rundgebung mit der Mitteilung, daß für den dienstlich verhinderten Ministerpräsidenten Walter Köhler

Gaupropagandaleiter Kramer

sprechen werde. Dieser führte u. a. aus: Als das Volk am 1. Mai vereint marschiert sei, sei es nicht nur diese Tatsache der Einigung des Volkes gewesen, sondern vor allem der Umstand, daß Reichskanzler Adolf Hitler das große Arbeitsbeschaffungsprogramm bekanntgegeben habe. Die wirtschaftspolitischen Dinge lagen heute anders, als sie die Vertreter des verfallenen Systems gepredigt hätten. Was sie vorge schlagen hätten, sei ein Behren an der deutschen Substanz gewesen.

Der Marxismus habe das Verteilungsproblem propagiert, und wenn diese Frage so gelöst worden wäre, wäre das deutsche Volk bald am Ende gewesen.

### Heute komme es auf Arbeitserfassung und nicht auf Arbeitsfreudigkeit an.

Eine nationalsozialistische Regierung, die die Zukunft des Volkes sichern wolle, müsse Maßnahmen ergreifen, die da und dort noch Lücken im Leben bringen, aber wenn sie konsequent angewandt würden, würden sie so wirken, daß das deutsche Volk wieder einen freien

Blick in die Zukunft bekommen wird. Wir können heute — sagte der Redner — schon zwei wichtige Maßnahmen der neuen Regierung erkennen, einmal Maßnahmen, die für den Augenblick Erleichterung bringen, wie z. B. die Ehestandsbeihilfe, auf der anderen Seite Maßnahmen, wie die Inangriffnahme von öffentlichen Bauten usw. Die Regierung werde hier Arbeit und Brot für Hunderttausende in Kürze schaffen. Wir müßten eines erkennen: Wir müssen zusammenhalten und zusammenarbeiten, wir müssen die Maßnahmen der Regierung mit unserer ganzen Kraft unterstützen, selbst wenn es durch Opfer sei. Wir könnten uns auf der eigenen Scholle ernähren, wenn wir die uns gegebenen Möglichkeiten ausnützen und ausbauen. Wir hätten in Deutschland unendlich viel Flächen an Grund und Boden, die entwässert und bewässert werden müßten. Es würden zwei Millionen deutsche Bauernstellen errichtet werden. In diesem Sinne werde die Arbeitsdienstpflicht berufen sein, diese Aufgabe durchzuführen. Die Arbeitsdienstpflicht habe nicht die Aufgabe, dem deutschen Arbeiter Konkurrenz zu machen.

### Die deutsche Jugend müsse mithelfen, die deutsche Ernährung grundlegend zu festigen.

Es werde hart und schwer sein, bis es soweit ist. Aber so wie die nationalsozialistische Bewegung sich durchgekämpft habe, so müsse das deutsche Volk denselben Glauben, den gleichen Optimismus aufbringen, dann werde die deutsche Zukunft sichergebaut sein. Wir müßten Vertrauen haben zu unserer eigenen Kraft, wir müßten das Wertvollste erhalten, den Menschen. (Großer Beifall.)

Kreisleiter Worch richtete in einem Schlußwort eine ernste Mahnung an die Gegner der Regierung und erklärte an, daß die nationalsozialistische Revolution mit ihnen aufräumen würde, wenn sie ihr Sabotagehandwerk nicht unterließen. — Das Horst-Wessel-Lied schloß die imposante Rundgebung.

## Ein Motorflugzeug auf der Kaiserstraße

vor der Post — wurde vom DLR anlässlich der Haupttage der deutschen Luftfahrtwettbewerb 1933 ausgestellt, damit die Karlsruher auch einmal Gelegenheit haben, ein Motorflugzeug ganz aus der Nähe zu sehen, was auf dem Flugplatz natürlich nicht gestattet werden kann.

Es ist das selbe Flugzeug, das man tagtäglich über unserer Stadt unter Führung der Flieger des DLR, Karlsruhe, besonders in den Morgen- und Abendstunden beobachten kann. Dieses Flugzeug hat seit Gründung der Motorfliegergruppe Karlsruhe unter Leitung des bewährten Fluglehrers, Herrn Ing. Reiningert, rund 2000 Starts ohne Unfall ausgeführt, sowohl bei Flügen mit dem Fluglehrer, als auch bei Flügen der Flugschüler alleine.

Nach dem am 1. April 1933 erfolgten Zusammenschluß des Oberrheinischen Vereins für Luftfahrt mit der Akademischen Fliegergruppe Karlsruhe der Technischen Hochschule in den DLR, Karlsruhe verfügt nunmehr diese Ortsgruppe des Deutschen Luftsportverbandes über 3 Motorflugzeuge zu 22 PS, 65 PS, und 95 PS.

Seit dem 1. April wurden in der kurzen Zeit bis heute 1182 Flüge in 147 Flugstunden von 33 Flugzeugführern und Flugschülern — ohne jeden Unfall — ausgeführt, was ein bemerkenswertes Zeichen des Aufschwunges und der Belebung der Sportfliegerei seit der erst vor einem Vierteljahr erfolgten Gleichschaltung der Fliegerverbände ist. Neben der Luft und Liebe zur Sache hat, tritt ein in die Reihen der deutschen Fliegerkameraden, und folge dem Rufe unseres Hermann Göring.

### Renten in der Invaliden-Versicherung am 1. April 1933.

Im ersten Vierteljahr 1933 sind in der Invalidenversicherung 55 211 Invalidenrenten mit 15 152 zugehörigen aufzuberechtigten Kindern neu bewilligt worden. Am 1. 4. 33 liefen damit 2 901 207 Invalidenrenten mit 804 906 zugehörigen aufzuberechtigten Kindern. Unter den Invalidenrenten befanden sich 1 507 200 zugunsten der Männer und 794 007 zugunsten der Frauen. Daneben liefen noch 13 895 Krankenrenten, 83 920 Altersrenten, 559 868 Witwen- und Waisenrenten und 348 589 Renten für einzelne Waisen.

© Gebührennachlaß aus Anlaß der Gleichschaltung von Vereinen. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Aus Anlaß der nationalen Erhebung werden bei zahlreichen, im Vereinsregister eingetragenen Vereinen zum Zwecke der Gleichschaltung Änderungen der Satzungen, des Vorstandes und dergleichen vorgenommen. Der Justizminister hat die Landesgerichtspräsidenten ermächtigt, die aus diesem Anlaß entstehenden Gebühren für Bescheidungen (Beglaubigung von Unterschriften), und Eintragungen im Vereinsregister auf Antrag nachzulassen oder zu erlassen, sofern die Anträge auf Eintragung der Änderungen bei den Gerichten vor dem 1. Oktober 1933 gestellt sind.

## Das Waldfest von St. Stephan

Die Mittelstädter haben bestimmt mit dem Himmel einen Vertrag geschlossen, denn wenn es die Woche über noch so stark regnet, wenn es weht und stürmt, am Waldfestsonntag lacht die Sonne. So war es auch gestern. Ein herrlicher Sonntag, eine herrliche Sache! Schon früh am Nachmittag ein lebhaftes „Gewusel“ auf dem Platz vor dem Staatstheater. Die Jugend rüstete zum Marsch nach dem Caritaswaldheim. Bald gings los. Musik schmetterte voraus, dann folgte der lange Zug, fröhlich lachend und schweigend. Draußen, ein großes Publikum hatte sich in der Jungferngasse eingefunden, wuchs munter der Betrieb. Heberall trafe Laune bei den Mädchen, denn es war ihr Fest geworden. Papa Schaubergers mit Familie amüsierte sich köstlich, trank Schöppchen um Schöppchen, die Mama trank Kaffee auf Tod und Leben und die Jugend labte sich an Limonade und feinem Eis. Dazwischen begudte man so ein wenig all das, was es rund um an Sehenswertem zu beguden gab, das entzückende Pong, auf dem sich so elegant reiten ließ, die Turnmehlspiele, Volksbelustigungen und Volkstänze der Größeren, Kleinen und Kleinsten, steute sich am lustigen Kegelspiel, am originellen Wägenwerfen, fütterte rasch ein delikates Schinkenbrötchen oder ließ ein Stückchen Obstjuch mit Wohlhub über die Junge gleiten. Gesang der Jugend und eines fein abgestimmten Doppelquartetts erfreute das Herz, die vortreffliche Blaskapelle aus der Oststadt gab der Veranstaltung Schwung und Schmitz.

Die ganze Pfarrgemeinde, an ihrer Spitze P. G. Prälat Dr. Stumpf, sowie die S. S. Kaplane von St. Stephan, dazu zahlreiche Gäste aus anderen Pfarreien, vor allem aus dem Osten, darunter P. G. Geistl. Rat Dr. Kiefer, nahmen teil am glänzenden verlaufenen Fest, dessen Vorbereitung und Durchführung all den vielen Damen und Herren der Kommission höchstes Lob sicherte.

(-) Vom Schulfunk. Unsere Jugend hört im Schulfunk: Der badische Führer Robert Wagner und seine Mitkämpfer. Erhielt in der letzten Schulfunksendung unsere Schulfunkjugend ein Bild über den Kampf der Nationalsozialistischen Bewegung in Württemberg, so sollen in der Schulfunksendung am kommenden Dienstag, den 4. Juli, 10.40 Uhr, und in der Vorabendung am Montag, den 3. Juli, 17.45 Uhr, der Reichsstatthalter von Baden Robert Wagner und seine Mitkämpfer in einem Hörbild über die nationale Erhebung im Grenzland Baden der Jugend vorge stellt werden.

Gleichschritt der DC. gestattet. Wie die Pressestelle des Reichswehrkommissars mitteilt, ist nach eingehenden Verhandlungen zwischen dem Reichswehrkommissar und der Deutschen Turnerschaft das Verbot der Geländesport-Gleichschrittaufgehoben worden. Es ist den Mitgliedern der DC. in Zukunft gestattet, die blaue Gleichschritt zu tragen, allerdings ohne militärische Abzeichen, wie Kragenspiegel, Achselklappen und Schulterriemen.

## Umgestaltung der Landeskunstschule auf handwerkliche Grundlage

Dieser Tage stattete Unterrichtsminister Dr. Wacker in Begleitung des Leiters der Hochschulaufsicht, Ministerialrat Professor Dr. Hegler, und des Ministerialreferenten für bildende Kunst, Oberregierungsrat Professor Dr. Asja, der Landeskunstschule einen Besuch ab. Aufbau und Unterrichtsbetrieb an der Landeskunstschule sollen künftig von dem Gesichtspunkt aus geleitet werden, den die Kunstausbildung des heutigen deutschen Staatsbürgers fordert. Den Kern der Anstalt werden die Meisterwerkstätten bilden.

Unter Aufhebung der gesamten bisherigen Unterrichts- und Klassenerteilung wird die Landeskunstschule neu gegliedert werden in eine Abteilung für Formstudien (Zeichnklasse), eine Meisterwerkstatt für Bildgestaltung, eine Meisterwerkstatt für das Bildnis, in der eine zeichnerische und malerische Ausbildung in Form von Kopf-, Kostüm- und Aktstudien nach der Natur erfolgen soll, eine Meisterwerkstatt für Landschaft, eine solche für Wandmalerei, ferner eine Meisterwerkstatt für das Buch und Gebrauchsgraphik, eine Meisterwerkstatt für Kunstgraphik, Radierung und Steinbrud, sowie eine Meisterwerkstatt für Plastik.

Daneben sollen als Hilfsfächer betrieben werden: Anatomie und Perspektive, Kunstgeschichte, bei der die deutsche Kunst in ihrer Entwicklung und Bedeutung besonders zu berücksichtigen ist. Kompositionsübungen, deren Stoffgebiete der deutschen Geschichte, Sage und Dichtung, dem deutschen Volksleben und der heimischen Natur vorwiegend zu entnehmen sind. Ob und in welcher Form Unterricht und Zertifikat weiterhin erteilt wird, bleibt späterer Entscheidung vorbehalten.

Die Studienzeit beträgt in den Werkstätten ausschließlich der Zeichenklassen, deren Dauer mindestens ein Jahr beträgt, regelmäßig drei Jahre, vorbehaltlich der Bewilligung von Ausnahmen. Der Umbau der Landeskunstschule soll ab Beginn des neuen Schuljahres, das ist der 15. Oktober dieses Jahres, in Kraft treten. Dem Werkstättenbau dienen als Vorbild und Hochziel die Wandstätten und Werkstätten der deutschen Gotik.

## Werbe-Veranstaltungen des Staatstheaters

Im Interesse der Werbung und zur Anregung der Stammesbesucher für die kommende Spielzeit hat die Generaldirektion des Staatstheaters in der Zeit vom 5. bis 9. Juli 1933 fünf Vorstellungen zu wirklich volkstümlichen Preisen festgesetzt, um dieselben jedem Interessenten zugänglich zu machen. Mit dieser Werbemaßnahme ist eine große öffentliche Kundgebung am Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. Juli, auf dem Schloßplatz vor dem Staatstheater verbunden, wo in den Abendstunden von 19 bis 20 Uhr die Polizeikapelle konzertiert und während des Konzertes Oberstleutnant Becker vom Balkon des Staatstheaters aufklärende und werbende Worte sprechen wird. Im Anschluß daran werden aus dem Theater von den Vorstellungen der Oper „Martha“ am 6. Juli und dem Lustspiel „Die Freier“ am 7. Juli einzelne Szenen durch Kaufprecher auf dem Schloßplatz übertragen, um jedem Freund des Theaters auch außerhalb desselben eine Freude machen zu können.

Sicher wird diese neue und zeitgemäße Art der Werbung großem Interesse begegnen und die Verbundenheit des Theaters mit der Karlsruher Bevölkerung aufs neue mit besonderem Nachdruck betonen.

Die Theaterkasse bleibt an diesen Abenden bis zum Schluß der Vorstellungen geöffnet und nimmt Anmeldungen zur Stammesunter besonders Vergünstigungen entgegen. Näheres darüber enthalten die Werbeproschüren, die gleichzeitig zur Verteilung gelangen.

## Tages-Anzeiger für Montag, den 3. Juli 1933

Bad. Staatstheater: 20—22.30 Uhr: Schloßgater. Nebenaktspiele: Es war einmal ein Rusfus. Balast-Richtspiele: Eine Stadt steht Kopf. Gloria-Balast: SA-Mann Brand. Rath. Pfarrgemeinde u. l. Frau: 15—24 Uhr Sommerfest in den Räumen des Canisiushauses, Marienstr. 60. Ausstellung Bad. Holzschau Karlsruhe: Geöffnet von 9—19 Uhr. Bad. Landesgewerbehalle, Karl-Friedrich-Str. 17 und Freigelände an der Giffinger Straße.

Herausgeber u. Verleger Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe i. B. Hauptschriftleiter Dr. J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichtendienst, Politik und Handel: Dr. Willy Müller-Reif; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A. Richardt; für Anzeigen und Reklamen: Philipp Riederle, sämtliche in Karlsruhe.

Berliner Redaktion: Dr. H. Schuster, Berlin-Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 73 a. In Urlaub: Geistl. Rat Dr. Meyer



# Der Sport des BB



## Die Vorrunde der Hitler-Fußballspiele

Der Süden enttäuscht — Nur Bayern noch im Rennen!

Mannheim: Baden — Mittelrhein 1:2.  
Kassel: Nordhessen — Württemberg 3:2.  
Hannover: Niedersachsen — Bayern 0:2.  
Eberfeld: Niederrhein — Rheinbesen-Saar 2:0.  
Königsberg: Ostpreußen — Brandenburg 0:5.  
Stettin: Pommern — Nordmark 1:0 (nach Verlängerung).  
Leipzig: Freistaat Sachsen — Westfalen 1:1. (Durch das Los für Sachsen entschieden).  
Breslau: Schlesien — Provinz Sachsen-Thüringen 2:5 (nach Verlängerung).

Die Vorrunde um den Hitler-Fußball brachte dem Süden eine große Enttäuschung, denn nur eine seiner 4 Mannschaften und zwar die sehr starke Bayernelf konnte sich behaupten, alle anderen wurden geschlagen und schieden aus. Zu den letzteren gehört auch Baden, deren Spiel gegen den Mittelrhein in Mannheim natürlich besonders interessierte und der man unbedingt einen Sieg zugezählt hätte; ebenso hatte man Württemberg gegen Nordhessen in front erwartet. Sonst gab es normale Resultate. Nur in Leipzig Freistaat Sachsen — Westfalen mußte trotz Verlängerung das Los entscheiden, wobei die starke, von Schalke 04 gestellte Elf auswich. Auch in Breslau war zwischen Schlesien und Sachsen-Thüringen eine Verlängerung notwendig, bis die Entscheidung fiel, ebenso in Stettin, wofür die starke norddeutsche Elf gegen die schweizer Pommern schließlich kapitulieren mußte.

### Baden-Mittelrhein 1:2

Nur fast 5000 Zuschauer im Mannheimer Stadion, gerade kein überwältigender Besuch. Baden, in der bekannten Besetzung, spielte ein unglückliches Spiel und fand sich vor allem im Sturm nicht zusammen. Das Beste war die Verteidigung mit Wittemann, Haber, Burkardt, der allem Haber war erste Klasse. In der Käuferreihe versagte sowohl Hergert als auch Kamenzien. Beim Gegner waren Keindorfer und der Torwart Döhmer ganz überragend und sie zeichneten in erster Linie verantwortlich für den Sieg, der bereits bei Halbzeit feststand. Beim Stande 2:0 für Mittelrhein in der 22. Minute verwandelte Hergert einen Strafstoß zum 2:1 und nach der Pause spielte Baden überlegen, aber kein Erfolg glückte. In 2. Frankfurt, als Schiedsrichter gut.

### Nordhessen-Württemberg 3:2

In Kassel gab es 4000 Zuschauer, die einen verdienten Sieg der ziemlich unbekanntem Nordhessenelf gegen die im Angriff sehr enttäuschenden Württemberger erleben durften. Das Spiel war nicht immer schön, es wurde hart und teilweise unfair gespielt, so daß es auf beiden Seiten Verletzte und Elfmeter gab. Bei den Schwaben überragte Handte als Käufer, beim Sieger stand die Deckung hervor, die den zueinander dröhnenden Sturm der Schwaben kassierte.

### Bayern-Niedersachsen 2:0

In Hannover vor etwa nur 4000 Zuschauern hatten die sich müht und mit Energie während den Niedersachsen gegen die technisch weitaus überlegene Bayernelf nichts zu bestellen, trotz dem Kopf durch Leopold 2 hatte er jetzt werden müssen. Die Siegertelf spielte teilweise mehr als sorglos, jedoch Jakob im Tor seine ganze Kraft zeigen konnte; Hartinger stand daneben wieder besonders hervor und mit ihm die Käufer-

reihe. Der Sturm spielte unproduktiv und deshalb auch nur 2 Tore, die bereits in der ersten Hälfte fielen. Nach der Pause vergab man beiderseits je einen Elfmeter.

### Niederrhein-Rheinbesen-Saar 2:0

In Eberfeld gab es mit gegen 8000 Besuchern einen annehmbaren Besuch. Die in der Hauptsache aus den Leuten von Fortuna Düsseldorf bestehende Elf vom Niederrhein schlug die schwach spielende Elf von Rheinbesen-Saar glatt und verdient. Das Resultat war bereits nach 10 Minuten erreicht. Beim Sieger überragten die Käufer, die beim Unterlegenen verlagten, vor allem enttäuschte Weis. Conen als Sturmführer war der beste Mann seiner Elf.

### Privatspiele

1. FC. Pforzheim — VfR./SC. Pforzheim 6:0.  
Dresdener SC. — RSV. Chemnitz 4:4.  
Eintracht Frankfurt — FC. Frankfurt 3:3.  
Wormatia Worms — Alemannia Worms 1:0.  
Mundenheim — Kickers Offenbach 1:2.

### Um die Schweizer Meisterschaft.

Grashoppers Zürich — Servette Genf 2:3.  
Servette Genf ist damit Meister der Schweiz.

### Um den Mitropa-Cup

Ambrosiana Mailand — Vienna Wien 4:0.  
Austria Wien — Slavia Prag 3:0.

### Sport in Kürze

Der Deutsche Fußball-Bund läßt in der Zeit vom 10. bis 20. Juli in Berlin einen Kursus für Nachwuchsspieler durchführen. Vom deutschen Fußballmeister, Fortuna Düsseldorf, wurden nicht weniger als sieben Spieler angefordert.

Deutsche Klubmeisterschaft in Hohenheim. Die Landesgruppe Südwest im Deutschen Motorsport-Verband hat in einer dieser Tage stattgefundenen Sitzung die Austragung der Deutschen Klubmeisterschaft auf der Hohenheimer Dreiecksbahn beschlossen. Als endgültiger Termin wurde der 27. August festgesetzt. Erstmals werden bei dieser Veranstaltung auch Seitenwagen-Rennen auf der Hohenheimer Bahn durchgeführt.

### Auch Jonath und Borchmeyer in London

Wie aus München gemeldet wird, hat die DSB die Nennungen von Curt Borchmeyer für die beiden Sprinter Jonath und Borchmeyer zu den englischen Leichtathletikmeisterschaften am 7. und 8. Juli in London weitergeleitet. Obwohl der Nennungsbescheid bereits am 24. Juni abgelaufen war, darf man damit rechnen, daß der englische Leichtathletik-Verband die Nennungen nicht zurückweisen wird. Da auch Preußen-Kreisfeld seine vier besten Sprinter Hendris, Käfers, Hoffmanns und Heithoff gemeldet hat, ist Deutschland bei den von zehn Nationen besetzten Kämpfen in den Kurzstrecken erfreulicherweise stark vertreten.

## Hitler-Fußballspiele auch im Handball

### Vorrunde am 9. Juli

Zum Besten der Spende für die Opfer der Arbeit veranfaßte die Deutsche Sportbehörde im Monat Juli Fußballspiele um den Hitler-Fußball, an denen die Repräsentationsmannschaften der 16 Gaue beteiligt sein werden. Die Gau-Einteilung ist die gleiche wie bei den Fußball-Fußballspielen und auch der Austragungsmodus ist der gleiche. Um die reibungslose Abwicklung der Spiele zu gewährleisten, wurden mit der Vertretung der Gaue die stärksten Stadtmannschaften betraut. Die Spiele werden am 9. Juli (Vorrunde), 16. Juli (1. Zwischenrunde), 23. Juli (2. Zwischenrunde) und 30. Juli oder 6. August (Endspiel) ausgetragen. Der Spielplan für die Vorrunde am 9. Juli erhielt folgenden Aussehen:

- in Mannheim: Baden (Mannheim) — Württemberg (Stuttgart) Schiedsrichter: Müller (Wiesbaden);
- in Darmstadt: Rheinbesen (Darmstadt) — Nordhessen (Kassel) Schiedsrichter: Fedel (Frankfurt a. M.);
- in Leipzig: Sachsen (Leipzig) — Bayern (München-Fürth) Schiedsrichter: Voer (Leipzig);
- in Magdeburg: Sachsen-Thüringen (Magdeburg) — Niedersachsen (Hannover) Schiedsrichter: Marienhagen (Magdeburg);
- in Breslau: Schlesien (Breslau) — Brandenburg (Berlin) Schiedsrichter: Niegel (Breslau);
- in Wuppertal: Niederrhein (Wuppertal) —

Mittelrhein (Böln) Schiedsrichter: Hudestein (Darmen);  
in Hagen: Westfalen (Hagen) — Nordmark (Hamburg) Schiedsrichter: Dr. Schürmann (Werdohl).  
in Königsberg: Ostpreußen (Königsberg) — Pommern-Grenzmark (Danzig) Schiedsrichter: Wojcizski (Königsberg).

### Die Mannheimer Elf

Die Mannheimer Interessenten wurden durch die Meisterschaft des SpV. Waldhofs vertreten, die durch die drei VfV.-Spieler Morgen, Fischer und Eornberger verstärkt wird. Es spielen danach:  
Weigold, Müller, Schmitt, Ratgeber, Morgen, Kuffmann; Eornberger, Engelter, Spengler, Hergos, Fischer.

Die Stuttgarter Elf bringt folgende Spieler:  
Härtle (Zuffenhausen); Haas (Kickers Stuttgart); Dürr (Zuffenhausen); Adt, Ebn (beide Kickers Stuttgart); Brädele (Zuffenhausen); Arnold (VfV.St.), Schäfer (Zuffenhausen); Grathwohl (Kickers Stuttgart); Mauerle (Kickers Stuttgart); Meier (VfV. Stg.).

Ein Handball-Länderkampf Deutschland — Dänemark ist jetzt für den 8. September nach Kopenhagen vereinbart worden. Acht Tage zuvor findet gleichfalls in Kopenhagen ein Leichtathletik-Kampf Norddeutschland — Dänemark statt.

## Bresse-Lafuba

Die zweite Karlsruher Turn- und Sportschau in Hochschulfeld am Samstag, den 8. Juli

Wenn man jahraus, jahrein den Sportteil der Tagespresse verfolgt, so möchte man sich fragen: „Ist es denn bei der Fülle der Veranstaltungen auf allen möglichen Gebieten des Sportes notwendig, daß auch die Sportpresse noch ein eigenes Fest veranstaltet und gar den Vereinen einen Termin wegnimmt?“ Diese Frage darf man bestimmt mit einem „Ja“ beantworten. Was die Abhaltung eines solchen Festes gerechtfertigt erscheinen läßt, ist vor allem die engere Fühlungnahme der Presse mit den sportlichen Korporationen, und diese stellen sich wieder gerne in den Dienst der Sache, um der Presse ihren Dank für die Unterstützung während des ganzen Jahres zu bekunden. Wären es aber nur diese Gründe, so ließe sich hieraus allein ein Sportfestfest noch nicht rechtfertigen. Den Hauptzweck bildet die propagandistische Wirkung für die Gesamtheit des Sportes, die Förderung des gegenseitigen Verständnisses der verschiedenen Sportarten untereinander. Jeder Verband, jener Verein wird, auch wenn er vielfach ist, immer wieder nur sein ureigenes Gebiet in voller Entfaltung zeigen, die Nebengänge auch mehr oder minder nebensächlich behandeln, die Mehrzahl der verschiedenen Arten der Reibebübung und des Sportes aber völlig übergehen. Das interessierte Publikum wird dadurch nur einseitig beeinflusst. Das Sportfestfest zeigt aber Vorführungen aus einer größeren Anzahl von Sportgebieten und vermittelt damit die Erkenntnis, daß auch auf anderen, als auf den bevorzugten Gebieten, Gutes und Ertragsreiches geleistet wird, fördert das Verständnis und damit die Achtung vor den Vertretern anderer Sportzweige und trägt so über den engen Rahmen des Sportes hinaus zur Wertschätzung der Gesamtheit des Sportes bei. Wenn man schließlich noch bedenkt, daß der Vertrag des Festes wirtschaftlich zu werden in gutem Maße, so läßt sich auch hieraus die Berechtigung der Veranstaltung begründen.

Sportvereine dieser Veranstaltung ihre Bedeutung anerkennen, gibt sich in der letzten aktiven Beteiligung kund. Fast nahezu 1000 Männer, Frauen und Jugendliche wollen ihr Bestes zeigen, teils im Wettkampf, teils in Schaubeforeführungen, teils in Massenparadien, teils in Einzelleistungen. Für die am Samstag, den 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Karlsruher Hochschulfeld stattfindende Karlsruher Turn- und Sportschau haben bis jetzt auch in diesem Jahre wiederum ihre Mitwirkung zugesagt: Der Polizeisportverein, der Karlsruher Turngau, die deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, die Karlsruher Sportärzte sowie das Ballett des Landes-theaters.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Fußballkampf der Presse-mannschaft gegen die Bühnenmannschaft des Badischen Staatstheaters, in welcher bekannte Solokräfte des Theaters sich fußballerisch betätigen werden. Mit ganz besonderem Interesse wird man auch dem Rückspiel der Handballmannschaft der Karlsruher Sportärzte gegen eine Handballmannschaft der Karlsruher Polizeioffiziere entgegensehen. Der Karlsruher Turngau wird durch die beiden Karlsruher Vereine KTV. 46 und TTV. sowohl von den Turnerinnen als auch von den Turnern die Freilübungen für das große Stuttgarter Turnfest zeigen. Die Leichtathleten werden wiederum in einer 10 x 100-Meter-Staffel ihre Kräfte messen. Der in Aussicht genommene Gephädmarsch, der erste seit Einführung des Wehrsportes in Karlsruhe, dürfte große Teilnahme nicht nur durch die Sportverbände, sondern auch durch die Wehrverbände finden.

Im vergangenen Jahre fand diese Veranstaltung das größte Interesse bei der Karlsruher Bevölkerung. Bei den zeitgemäß niedrigen Eintrittspreisen (50 Pf. und 1 M.) dürfte die Karlsruher Turn- und Sportschau im Hochschulfeld wieder einen Massenbesuch aufzuweisen haben.

## Wiedererennen im Reich

### Grünwald

Morgenrot-Jagdrennen. 1000 M. 3000 Meter. 1. Grenzwall (St. b. Heberstein), 2. Dittind, 3. Atroz; ferner: Andiga, Goldbarck, Karpathe, Calcutta, Bangali. Tot: 14, 11, 12, 18:10. — Aufbau-Jagdrennen. 2000 M. 3600 Meter. 1. Gemma (Dolff), 2. Yellowwand Blad, 3. Leonatus; ferner: Delphoi. Tot: 24, 17, 24:10. — Alte-Garde-Rennen. 3000 M. 2000 Meter. 1. Graf (v. Schmidt-Bauli), 2. Matador, 3. Jubel; ferner: Aquilon III, Relsen, St. Georg, Donatello. Tot: 150, 20, 16:10. — Reichsmehr-Jagdrennen. 3000 M. 8800 Meter. 1. Elm (Dehne), 2. Lohland, 3. Surpa; ferner: Jubith, Oriolus. Tot: 29, 18, 18:10. — Reichstanzler-Rennen. 5500 M. 2400 Meter. 1. Tantris (Narz), 2. Liberta, 3. Schwede; ferner: Mo d'Arizzo, Orillos, Silberkreuz, Gregorowius, Majoromus, Rogau. Tot: 44, 14, 20, 16:10. — Hubericht-Rennen. 8000 M. 1800 Meter. 1. Ballu (Guganin), 2. Balkenos, 3. Goldfischer; ferner: Partner, Scuola Tebesca, Vertführerin, Imperial. Tot: 61, 15, 13, 19:10. Siegdoppelwette 867:10.

### Dortmund

Wiberhall-Mennen. 1600 M. 1900 Meter. 1. Orbenschwester (Wenz), 2. Oberstei-

ger, 8. Busch; ferner: Markmeister, Rab, Rogau. Tot: 62, 21, 21:10. — Diamant-Jagdrennen. 1750 M. 3000 Meter. 1. Traunulus (Semidi), 2. Strohfener, 3. Glaswortth; ferner: Sunion. Tot: 25, 12, 13:10. — Volun-nius-Rennen. 1700 M. 1600 Meter. 1. Bacchantin (Wibell), 2. Eisenkönig, 3. Felder-lage; ferner: Käufer, Schuppatron, Antifiter, Er-laboras, Santa Clara, Gasse, Inca, Volkstia, Er-laus, Pilotti. Tot: 107, 23, 99, 26, 16:10. — Preis von Weßfalen. 8000 M. 1800 Meter. 1. Volunnius (Winter), 2. Seryus, 3. Heimwehr; ferner: Missouri, Scharnhorst. Tot: 86, 40, 44:10. — Groß-Wesfel-Grün-nerungspreis. 2400 M. 1400 Meter. 1. Jahrtausend (Zimmermann), 2. Winte, 3. Ruma; ferner: Velas, Schwarzwaldfürst, Marriannus, Athus, Charmanie. Tot: 72, 21, 20, 26:10. — Palastpage-Rennen. 1700 M. 1600 Meter. 1. Mauler (Hellmann), 2. Goldener Ehren-schild, 3. Ranotama; ferner: Margot, Tolentino. Tot: 32, 21, 19:10. — Wiba-Rennen. 1700 M. 2000 Meter. 1. Treuschlein (Stod), 2. Sim-melgeist, 3. Glanz; ferner: Fantasia, Lofung, Dorita, Sonny Wob, Saufewind. Tot: 90, 20, 17, 17:10.

Siegdoppelwette 860:10.

## Württemberg's Leichtathletik-Meisterschaften

Auf dem „Cannstatter Wäsen“ in Stuttgart nahmen die württembergischen Leichtathletik-Meisterschaften am Samstag ihren Anfang. Da zum ersten Male außer den Sportlern auch die Turner an den Meisterschaften teilnahmen, hatten die Titelkämpfe ein Reformeldeboregebnis von 475 Teilnehmern aus 95 Turn- und Sportvereinen gefunden. Den Kämpfen am ersten Tage wohnten etwa 800 Zuschauer bei. Sie erlebten durchweg recht spannende Wettkämpfe. Die Abwicklung der einzelnen Konkurrenzen vollzog sich unter der Oberleitung von Gruppenportwart Baurer-Stuttgart reibungslos. Am ersten Tage wurden acht Konkurrenzen entschieden und außerdem fanden die Vorläufe über 400 und 800 Meter statt. Bei den 400-Meter-Läufern lief der Ehlinger Turner Single die beste Vorlaufzeit mit 51,3, während der Heil-bronner Lang über 800 Meter in 2:05,4 am besten abschnitt. Bemerkenswert ist, daß zum ersten Male in Württemberg eine Meisterschaft im 800-Meter-Gehen gelaufen wurde, wobei durchweg lang-stredeläufer über die Bahn gingen, die bis auf den Sieger, Schwarz-Kickers, im Gehen nicht über Erfordernisse verfügten. Im Diskuswerfen holte sich der bekannte Württhaler Schaufele vom Cann-statter Ruderklub mit 38,68 Meter seine 30. Meis-terchaft. Sieger über 200 Meter wurde Single-Ehlingen in 22,6 Sek., im Vorlauf hatte er aber mit 22,3 Sek. eine bessere Zeit gelaufen.

### Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Single, Turngemeinde Ehlingen,

22,6 Sek. 2. Lang, SV. Göppingen, 22,7 Sek.  
5. Stahl, Rugbyklub Pforzheim, 22,8 Sek.  
5000 Meter: 1. Helber, 1. RPSV. Stuttgart, 15:52. 2. Bertsch, VfB. Stuttgart, 15:56. 3. Kettner, Kickers Stuttgart, 16:08.  
5x1000-Meter-Staffel: 1. Kickers Stuttgart I (Koch, Doffner, Paul) 8:05,5. 2. VfB. Stuttgart 8:11,2. 3. Ehlinger TSV. 8:11,6.  
5000-Meter-Gehen: 1. Schwarz, Kickers Stuttgart, 26:55,4. 2. Bauer, SV. Cannstatt, 28:45,5. 3. Scherr, Hota Stuttgart, 30:27,6.  
Diskuswerfen: 1. Schaufele, Cannstatter AC, 38,68 Meter. 2. Storz, CV. Alpirsbach, 38,50 Meter. 3. Huber, Kickers Stuttgart, 37,80 Meter.  
Hammerwerfen: 1. Schleider, Spartania Eislingen-Fils, 42,88 Meter. 2. Weninger, KSV. Zuffenhausen, 41,10 Meter. 3. Heringer, TSV. Kirchheim-Teck, 32,81 Meter.  
Kugelfechen: 1. Streicher, Tgm. Troßingen, 20,98 Meter. 2. Ziegler, T.C. Ehlingen, 20,36 Meter. 3. Kächler, T.C. Geislingen, 19,01 Meter.  
Dreisprung: 1. Ebner, Pol. Stuttgart, 13,15 Meter. 2. Kauerer, CV. Alpera, 13,09 Meter. 3. Meyer, Kickers Stuttgart, 12,87 Meter.

Bornhöft springt 1,945 Meter hoch. Bei den sächsischen Volksturnmeisterschaften in Frankenburg stellte der Turner Bornhöft aus Limbach im Hochspringen mit einer Leistung von 1,945 Meter eine neue deutsche Bestleistung auf. Der alte Rekord stand auf 1,95 Meter und wurde seit 1932 von Bornhöft gehalten. Die neue Leistung ist auch international erstklassig.

# Der Reiter von Kapstadt

Roman von BRÜNHILDE HOFMANN

Copyright bei Carl Duncker, Berlin W 6a.

Da steht Irene neben ihrem Vater. Ihre Augen irren erschreckt über die schweigende Versammlung. Sie ist blaß bis in die Rippen, macht aber eine entschlossene Bewegung, dem Mann zu folgen, der eben wie ein Gedächtnis den Raum verlassen hat. Aber ihr Vater hält ihre Hand. Wortlos senken sich seine schmerzlich wissenden Augen in die ihre. Da wendet sie sich nur an ihn. „Vater! Was kann ein Sohn für die Tat seines Vaters? Ich kenne Irwin Blackwell — er ist von anderer Art. Und ich frage dich, Vater, wo wäre ich in dieser Stunde, wenn ich ihn nicht gehabt hätte?“

Uffupow's starke Hand, in der die seiner Tochter wie ein kleiner flatternder Vogel gefangen war, öffnet sich langsam. „So geh' nur. Keni, geh' —“ sagt er leise.

Anna sitzt bleich und bewegungslos da. Kraß liebt den Kampf von ihren Hüften ab, Herr der Erschütterung zu werden, die ihr Inneres aufgewühlt hat. Als hätte er sie angerufen, hebt sie die Augen. Spürt dankbar den Beistand, den sein starker Wille ihr vermittelt.

„John Blackwell ist der Sühne seiner Tat durch den Tod entgangen“, stellt der Amtmann betont sachlich fest. „Auch das mußte hier zur Sprache kommen, Fräulein Wehrland —“, fügt er milder hinzu. „Es tut mir leid um Ihre Willen, nochmals daran rühren zu müssen. Wie ich erfuhr, war Ihnen die traurige Tatsache bekannt.“

„Ich habe es ihr gesagt“, erklärt Uffupow, „als ich es für meine Pflicht hielt. Ich war es, der zuerst bei der Leiche war. Hilfe war nicht mehr möglich. Auf den Schutz hin kamen die Wachen, die den Leichnam fanden und den Toten sofort. Auch den Revolver, der neben ihm lag. Ich selbst mußte mich ja ungeschoren zurückziehen. Um was es sich bei diesem Streit gehandelt haben muß, erfuhr ich erst viel später.“

„Geben Sie seinerzeit versucht, sich von Kapstadt aus mit Ihrer Tochter in Verbindung zu setzen?“ fragt Seddon. „Wie Herr Kraß mir unlängst sagte, erwarteten Sie ihre Ankunft. Stimmt das?“

„Es ist ja. Ich bat ihn, auf Irene Uffupow zu achten. Irene Alexandrowna sagte ich damals nur. Ich war in Sorge, daß Kraß sich noch hier herumtreiben und sich mei-

ner Tochter bemächtigen könnte, um durch sie neuerdings auf meine Spur zu stoßen. Das war ein Irrtum, er hat es viel schlauer angefaßt. Er ließ sich von seiner angebotenen Behörde mit reichlich Geld ausstatten und reiste nach der Schweiz. Wo sie zu finden war, wußte er, und daß sie ihm als meinem Diener Vertrauen schenken würde, war zu erwarten. Mein Brief aus Kapstadt hatte sie erreicht, nun erschien er, angeblich in meinem Auftrage, um sie zu mir zu bringen.“

Irene, die inzwischen wieder unbemerkt ins Zimmer gekommen ist, schiedert nun, wie sie schon sehr bald Verdacht gegen Kraß gefaßt habe, der sie mit seinen Aufdringlichkeiten unterwegs zu belästigen begann. Da habe sie heimlich den Brief an Irwin Blackwell geschrieben. Hinter Kraß' Rücken habe sie sich gleich am Abend ihrer Ankunft in Kapstadt mit Irwin getroffen; er sei mit dem Motorboot zum Hafen gekommen. Am nächsten Tage habe er sie mit seinem Wagen abgeholt, und sie seien dann in aller Stille auf die Suche nach dem Verschollenen gegangen, der in Baarl unter dem Namen Ivan bekannt war.

„Ich möchte hierzu gern Herrn Blackwell hören“, meint Seddon. „Kraß, wollen Sie bitte nach ihm sehen?“

Kraß kommt bald darauf mit Irwin zurück, der still und gefast seinen Blick wieder einnimmt, wobei er nur vermeidet, Anna Wehrlands erstem Blick zu begegnen. Ja, nun weiß er, was sie damit hatte sagen wollen: Wir können uns niemals heiraten. Und selbst der Aufenthalt in diesem Hause erscheint ihm als Frevel. Er hört kaum die Fragen, die Seddon an ihn richtet. Erst nach und nach erfährt er, um was es jetzt geht, und zwingt sich zu klarer Rede.

Er hatte noch am selben Tage von Irene Uffupow alles gehört. Aus dem Brief ihres Vaters ging hervor, daß er der rechtliche Eigentümer des Rosendiamanten sein mußte. Als die Nachforschungen nach ihm selbst in Baarl ergebnislos verlaufen waren, hatte er geglaubt, dem Mädchen wenigstens den Diamanten wieder beschaffen zu können und deshalb seinen Vater an jenem Abend aufgesucht. John Blackwell aber hatte ihm wie einem Narren die Tür gewiesen. Sie waren im

Zorn geschieden, aber zu Tätlichkeiten wäre es nicht gekommen.

Uffupow bestätigt diese Darstellung. „Ich habe es mit angehen, zum Teil gehört — als ich draußen im Garten stand. Ich habe das bei meiner ersten Vernehmung nicht erwähnt. Denn warum sollte ich Verdacht auf einen Mann lenken, dessen Unschuld mir genau bekannt war und der als ehrlicher Mensch das Recht forderte? Ich selbst hatte die Absicht gehabt — deshalb war ich da. Schon im Begriff, dem jungen Mann zu folgen, als er das Haus wieder verlieh, sehe ich einen anderen vor den erleuchteten Fenstern des Zimmers auftauchen: Kraß. Was nun geschah, vollzog sich in wenigen Sekunden. Ich sehe ihn an der geöffneten Flügeltür, die auf die Veranda führt, und drinnen John Blackwell, vor den Hächern seines Geheimnisses. Wie ein Schatten gleitet Kraß hinter seinem Rücken hinein — in der erhobenen Hand blitzt das lange Messer auf — er stößt mit tödlicher Sicherheit zu. Der Betroffene muß lautlos zusammengeknien sein, soweit ich das von meinem Standort übersehen konnte. Kraß rafft in fieberhafter Eile den Inhalt des Schranke zusammen und stopft ihn in seine Taschen, löst das Licht. Das alles ging so unglaublich schnell und leise, daß ich noch mitten über den Grasplatz ranne, während er schon wieder aus der Tür geschlüpft sein muß; ich höre, wie er im Schatten der Mauer auf die Straße läuft. Natürlich schlage ich sofort dieselbe Richtung ein. Aber er hat doch soviel Vorsprung, daß er zweifellos den Wagen erreichen wird, der etwas weiter auf der andern Straßenseite wartet. Wo mache ich kehrt, um so schnell als möglich mein — oder richtiger Ihr Pferd, Herr Amtmann — zu erreichen. Es ist ein starkes und schnelles Tier.“

„Jawohl“, bestätigte Seddon nicht ohne Genugtuung.

„Ich folge dem Wagen, der schon weit voraus ist, und die Sache wäre an sich aussichtslos gewesen, denn selbst mit dem schnellsten Renner holt man ein Auto mit hoher Geschwindigkeit niemals ein. Vor mir sind zwei Wagen — ich sehe das an den Scheinwerfern. Der erste muß der von Blackwell sein. Als ich endlich halte und die Verfolgung schon auf-

geben will, höre ich einen doppelten Knall, so kurz hintereinander, daß es fast gleichzeitig scheint. Wie sich später zeigte, der Schuß Kraß' in den Hinterreifen von Blackwells Wagen. Zugleich verstummt auch das Brummen der Maschinen. Wie mir dabei zumute war — ich weiß es nicht mehr. Gatte nur den einen Gedanken: wenn nun meine Tochter mit in dem ersten Wagen sitzt? Ich wußte es fast bestimmt in diesem Augenblick. Denn warum sollte sonst dieser Kerl, dieser Kraß, noch hinter ihm her sein? — Wenige Minuten später war ich da. Sehe Irwin Blackwell blutend über dem Steuer hängen, und Kraß, wie er eine bewußtlose Frau aus dem Wagen zerrren will. Meine Tochter, Herr Amtmann!“ Uffupow schweigt, die Erregung hat ihn gepackt.

„Kraß ist erstarrt vor Entsetzen“, fährt er nach einer Weile fort, seine Stimme klingt hart, „das sah ich wohl. Aber es rührte mich nicht. Ich riß seinen Arm zurück, daß er aus dem Gelenk krachte.“

„Und dann ließen Sie ihn laufen?“

„Ich hätte ihn auf der Stelle erwürgen können. Aber wer befleckt seine Hand an einem räubigen Hund? Ich hörte ihn noch hinter mir weineln, als ich den verwundeten Mann zur Seite hob, meine Tochter auf den Kniefuß bettete und weiterfuhr.“

„Mit dem durchschossenen Reifen fuhren Sie also noch bis zur Abzweigung des Weges, der in die Berge führt?“ fragt Seddon erstaunt.

„Ja. Von dort aus brachte ich die beiden Verletzten zu meiner alten Hütte hinauf.“

„Stimmt diese Darstellung mit Ihrer Erinnerung überein, Herr Blackwell?“ wendet sich Seddon an diesen.

„Soweit mein Gedächtnis reicht, vollkommen. Daß Kraß hinter uns her war, bemerkte ich schon in Baarl. Gerade deshalb war es mein Bestreben, Irene — die Prinzessin Uffupow — an einen Ort zu bringen, wo sie vor den Nachstellungen dieses Menschen sicher wäre.“

„Was es Ihre Absicht“, schaltet Kraß seine erste Frage ein, „Irene Uffupow auf die Wehrlandfarm zu bringen?“

(Schluß folgt.)

## Sie hören heute

Montag, den 3. Juli: 6 Uhr: Gedenkstunde. — 7.10 Uhr: Frühkonzert. — 10.10 Uhr: Orgelwerke. — 12 Uhr: Mittagskonzert. — 13.30 Uhr: Mittagskonzert. — 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. — 17.45 Uhr: Deutschland. — 18.15 Uhr: Schnellkursus in italienischer Sprache. — 19 Uhr: Stunde der Nation. — 20 Uhr: Dienst am Kunden. — 21 Uhr: Kammerorchesterkonzert. — 22 Uhr: Erzählung, Kamerad! — 22.45 Uhr: Götter Nachtmusik.

### Zur Salatzeit

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Tafelöl	offen, I. Qualität	1.20
Erdnußöl	I. Qual. 1/2 Literfl. ohne Glas RM.	1.30
	1/2 Literflasche ohne Glas RM.	0.65
Sonnenblumenöl	Flasche ohne Glas RM.	1.10
Olivenöl	in Kanister RM.	1.20

Wir bitten unsere Mitglieder, nicht nur auf die vorteilhaften Preise, sondern auch auf die anerkannt guten Qualitäten zu achten!

Warenabgabe nur an Mitglieder!

### Lebensbedürfnisverein

### Volksschauspiel Oetigheim

bei Baden Baden

700 Mitwirkende

## Wilhelm Tell

Anfang 3 Uhr. Eintritt von Mk. 1.— an

Vorverkauf: Karlsruhe: Herdersche Buchhandlung; Germania-Kiosk; Musikhaus Frits Müller; Südt. Verkehrsverein, Ritterstraße Ecke Kaiserstraße. Theaterkasse Oetigheim, Tel. 2061 Rastatt.

### Elternlose Kinder

Das Tierheim

Katholische Eltern, die heimtote und arme Kinder zu eigen annehmen und erziehen wollen, wenden sich vertrauensvoll an die

Kinderfürsorge des Caritasverbandes

Freiburg i. Br., Bernhardtstraße 12.

### Der Arzt stimmt Ihnen zu

denn auch er weiß, wie wohl Ihnen die tägliche Trinkkur tut mit den berühmten Heilbrunnen:

**Teinacher Hirschquelle und Sprudel**

**Remstal-Sprudel, Beinstein**

**Imnauer Apollsprudel**

Anton Hanauer, Mineralwasserfabrik, Goethestr. 29, Tel. 2704

G. Kranich, Badische Chabesofabrik, Marienstr. 48, Tel. 3182

Brauerer Heinrich Fels, G. m. b. H., Kriegsstr. 115, Tel. 7276/77.

Neu - Anfertigung u. Umarbeitung von **Stepp- u. Daunendecken**

Karlsruhe Adlerstraße 5

J. Schneider

### Badisches Staatstheater

Montag, 3. Juli:

Geschlossene Vorstellung für die Güter-Jugend:

## Schlageter

Schauspiel von Hanns Johll.

Regie: Baumhach.

Mitwirkende: Frauenhofer, Grig, Zehlen, Ernst, Bommers, S. Böder, Hofstad, Alceste, Kubne, Ande, Wehner, B. Müller, Schmittner, Schube, u. d. Kranz, Nagler, Ebret, Oet, Peterien.

Anfang 20 Uhr.

Kein Kartenverkauf im Stadttheater!

Die 4. 7. Wagnon. Mt. 5. 7. Die Hölle. Da. 6. 7. Martha. Fr. 7. 7. Die Freier. Sa. 8. 7. Die vier Musketiere. So. 9. 7. Neu einstudiert: Freitag im Theater.

### Sechs-Zimmer-Wohnung

wegen Verlegung Busenstraße 18 part. mit Fremden- und Mädchenzimmer sowie Kammer auf 1. Oktober 1933 zu vermieten. Warmwasserheizung, Garten, Terrassen und Loggia vorhanden. Miete monatl. 180 RM. Näheres im Büro Stefanienstr. 18. Sangesheim 23.

### Diät-Kostlich.

Gerrenstraße 39, Telefon 91

Karlsruhe

in Verbindung mit dem Seminar für Gesundheitslehre (seitler Otto-Sachs-Straße 5, Luisenstraße)

Diät: für Magen-, Darm-, Nieren-, Gallen- und vegetarische Kost

Mittag- und Abendessen in der Anstalt; auch Abgabe über die Straße.

Näheres Auskunft in der Anstalt.

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz.

### Werbedrucksachen

liefert Badenia in Karlsruhe, A.-G.

### RICHARD ZOOZMANN

Aus seiner Feder sind bei uns erschienen:

## Pflanzenlegenden

Schlichtfromme Erzählungen von Blumen, Büschen und Bäumen. Gebunden RM. 1.50

Die wunderbaren Legenden, mit denen die deutsche Volkeseele ihre Blumenliebungen, bietet Zoozmann mit diesem prächtigen Büchlein in edelgeformtem sprachlichen Gewand.

## Franziskuslegenden

Ein Buch der Andacht u. Freude Gebunden RM. 2.—

Ein Buch der Andacht und Freude nennt es der Verfasser und unter den zahlreichen Franziskus-Büchlein nimmt es einen guten Platz ein. Es sind oft Verse von überraschender Kraft und zwingender Schönheit.

### BADENIA IN KARLSRUHE

A.-G. FÜR VERLAG UND DRUCKEREI

### Ein Hellseher-Roman!

## Die Welt von Uebermorgen

Erlebnisse des Hellsehers Karl Förster

Ein soziologischer Auswanderer-Roman, der in meisterhaft klarer, realer Weise das Problem der Weltarbeitslosigkeit löst.

Südamerika: Raum ohne Volk (Südamerika, ein Gebiet von der zwanzigfachen Größe Deutschlands mit nur 10 Millionen Bewohnern)

Preis: Brosch. 1.20 Mk., in Leinen 1.90 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlag: Schömann & Klages, Bochum i. W.